gruenstift-duesseldorf.de

Januar – April 2023 | Heft 107

# grünstift

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

**WIRD'S WIRKLICH WAS?**
Neue Bäume

**WAR'S DAS JETZT?**
Umwelt(ins)Zentrum

**WO GEHT'S LANG?**
Nachhaltigkeit

cambio CarSharing

## Überall mobil

Das richtige Auto für jeden Zweck.
Wann Sie wollen, wohin Sie wollen.

CarSharing heißt
mehr Flexibilität,
mehr Klimaschutz und
weniger Kosten.

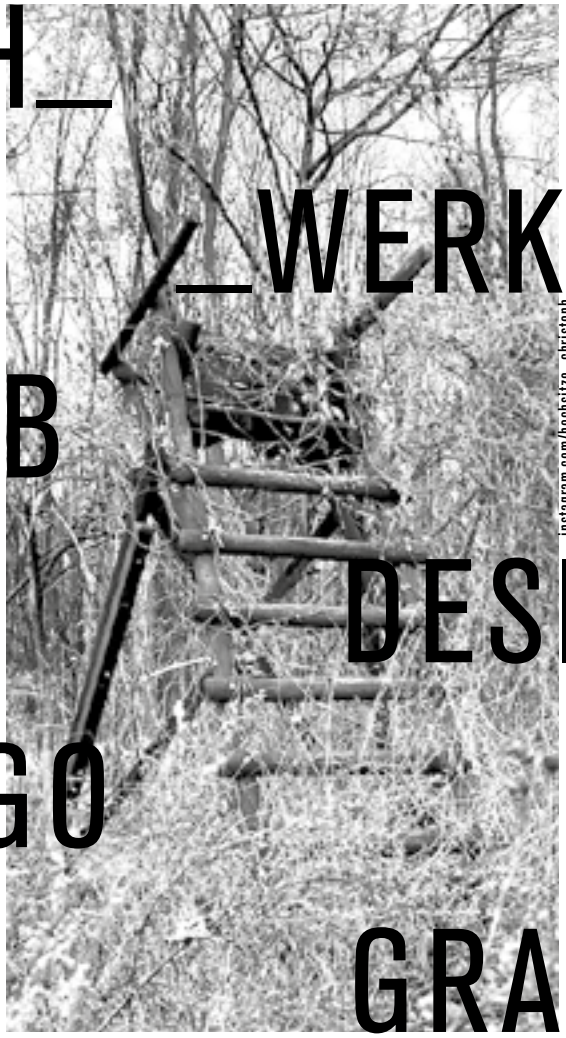
**cambio-CarSharing.de**

NiederrheinRanger
**Naturgärten Willemsen**
Beratung - Planung - Gestaltung – Pflege
47804 Krefeld Tel.: 02151–3253907
www.niederrheinranger.de

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

Empfohlen von
Bioland

SEH_
_WERK.DE
WEB
DESIGN
LOGO
GRAFIK


instagram.com/hochsitze_christoph

S 6 Nachtinsekten

S 8 Bäume für die Stadt

S 16 Umwelt-Zentrum

S 9 Nachhaltigkeit

# Es muss besser werden

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

bei uns wird zu viel produziert und verbraucht, werden dafür Menschen, Tiere und Natur ausgebeutet. Wir zerstören unsere Lebensgrundlagen – Klimawandel, Artensterben und Ressourcenknappheit sind die Folgen, hier und im Globalen Süden. Deshalb wird sich unser Wirtschaften ändern müssen, weg von Übernutzung durch Überproduktion und Wachstum. Und wir werden unser Verhalten ändern müssen, weg von immer höherem Konsum. Da kommt noch einiges auf uns Wachstums- und Konsumjunkies zu.

Nötig ist es, alles Handeln, individuelles und politisches, am Ziel Nachhaltigkeit auszurichten. Sind Gaslaternen noch zeitgemäß? Sind Parkplätze im öffentlichen Raum wichtiger als Fahrradwege? Gibt es keine insektenfreundlichen Laternen? Ist das Wegwerfen von Lebensmitteln zu rechtfertigen? Wieso gibt es kein Umwelthaus? Wachsen soll alles, was zukunftsfähig ist und der Lebensqualität dient. Bäume z.B., Biolandwirtschaft, Überflutungsflächen am Rhein, naturnah bepflanzte Baumscheiben. „Es muss anders werden, wenn es besser werden soll“, meinte Heinrich Heine.

Zu diesen und den anderen Themen wünsche ich eine informative und anregende Lektüre

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

# Inhalt

Seite

## NATUR UND UMWELT

**Unterwegs in Düsseldorf** ..... 4
Wanderung im Düsseldorfer Norden
**Gaslaternen** ..... 5
Sanierung vorerst gestoppt
**LED-Laternen** ..... 6
Studie zur Insektenverträglichkeit
**Nachtinsekten** ..... 6
Störung durch künstliches Licht
**Biodiversität** ..... 7
Alles hängt voneinander ab
**Bäume für die Stadt** ..... 8
Das Gartenamt legt Pläne vor

## MENSCH UND STADT

**Nachhaltigkeit in Düsseldorf** ..... 9
Bericht über die Entwicklung
**Verkehrswende** ..... 11
„Ja, aber“: Es bleibt die Autofrage
**Deich in Himmelgeist** ..... 12
Planung der Rückverlegung
**Hafen Reisholz** ..... 12
Studie endlich herausgegeben
**Baumscheibengarten** ..... 14
Nachbarschaftsgruppe legt los
**Lebensmittel retten** ..... 14
10 Jahre Foodsharing
**Biohöfe appellieren** ..... 15
Bitte nachhaltig einkaufen!
**Freies Saatgut** ..... 15
Gemeingut ohne Patente
**Umweltpreis** ..... 15
An zwei engagierte Bürger
**Umwelt-Zentrum** ..... 16
Ende nach über 20 Jahren
**Umwelt ins Zentrum** ..... 17
Projekt-Aus nach acht Jahren

## AUS DEN VEREINEN

Biostation ..... 18
BUND ..... 19
NaturFreunde ..... 20
Ökotop Heerdt ..... 21
SID ..... 22
SGV ..... 23
VCD ..... 24
VEN ..... 25
Waldkindergarten ..... 26

**Autor:innen/Impressum** ..... 17
**Adressen** ..... 27

**Titelfoto:** Bäume auf den Gerresheimer Höhen, Foto: Lika Weingarten
**Fotos oben:** Erwin Kirschenbaum/pixelio.de, UN, Lika Weingarten, UZD

**Allen Autor:innen und Fotograf:innen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkund:innen, die uns durch ihre Inserate unterstützen!**

← zurück zum Inhalt

# Wanderbare Rheinmetropole

## Zu Fuß durch unsere Stadt – Teil 15: Vom Flughafen zum Angermunder See bis Kalkum

Blick über den ruhigen See

Zum Baden zu kalt – und auch verboten

Viel los in der Luft

**Startpunkt:**
Mit der S1 bis Düsseldorf Flughafen Bahnhof
**Zielpunkt:**
Haltestelle: Bushaltestelle „Forst Kalkum“
**Wanderzeit:**
etwa 2,5 Stunden, rund 10 Kilometer

Am **Düsseldorfer Flughafen** Bahnhof angekommen, fahren wir mit der Rolltreppe nach oben. Auf der linken Seite haben wir einen weiten Blick über das Flughafengelände mit den beiden Start- und Landbahnen. Wir gehen nach rechts die Treppe hinunter. Unten angekommen geht es links weiter bis wir zum Zaun des Flughafengeländes kommen, ab hier rechts, immer am Zaun entlang. Nach dem Schotterweg folgt ein Wiesenweg mit einigen Ruhebänken, auf dem wir weiter bis zum Ende des Zauns laufen. Immer wieder hören wir den Lärm der Flugzeuge.

Wir gehen weiter auf dem Weg nach links, bis wir einen breiten Waldweg nach rechts erreichen. Diesen Weg nehmen wir bis zum Ende durch. Jetzt geht es rechts, parallel an den Gleisen weiter. Immer wieder sehen wir ICE oder RE in beide Richtungen vorbeirasen. Wir überqueren den **Schwarzbach** und folgen dem Wanderweg bis zum Ende. Jetzt befinden wir uns im **Kalkumer Forst**. Bald geht es rechts weiter, bis wir die „Kalkumer Schlossallee“ überqueren können. Auf der anderen Seite nach links, gehen wir nach einigen Metern dann wieder an den Bahngleisen entlang.

Nach einigen Minuten wird unser Wanderweg schmaler und es geht auf Kleingärten zu, vor denen wir nach rechts abbiegen. Unser Weg wird bald wieder breiter. Zur rechten Seite ist der Polo Club Düsseldorf zu sehen. Wir überqueren die Straße „Lünen`sche Gasse“ und gehen nach links in den Rodendeich. An Pferdekoppel, Obstwiesen und Landwirtschaftsbetrieb vorbei kommen wir unserem Ziel immer näher. Rechts ist noch eine hohe Abraumhalde zu sehen, bevor geradeaus der **Angermunder See** zu erkennen ist. Wir folgen dem Weg und genießen den Ausblick übers Wasser.

Wir halten uns links vom See, weiter auf dem Rodendeich. Ein Trampelpfad lädt dazu ein, näher ans Wasser zu kommen. Diesem Pfad folgen wir, bis es nach links hoch wieder auf den Hauptweg geht. Gemütlich geht es weiter auf ein Feld zu. Nach rechts kommen wir auf ein offenes Gelände mit Grünfläche. Dort befinden sich zwei Treppen zum Strand, die von Badegästen und Windsurfern genutzt werden. Am Ende der Grünfläche gibt es zwei Bänke, wo wir eine Pause einlegen können. Der Seeblick ist wunderschön und die anfliegenden Flugzeuge müssen einfach ignoriert werden.

Jetzt geht es weiter zwischen Feld und Wiese. Wir sind immer noch auf dem Rodendeich. Bald erreichen wir nach rechts gehend die Straße „Zur Lindung“, gehen rechts runter, an einigen Häusern links und einer Reitschule mit Pferdekoppeln rechts vorbei. Bei der nächsten Abbiegung nach rechts laufen wir wieder auf den Angermunder See zu. Unten am Sandstrand mit toller Aussicht gehen wir nach links weiter, bis wir einen leichten Anstieg sehen, dem wir folgen. Oben angekommen geht es immer am Angermunder See entlang. An einem Abzweig halten wir uns rechts. Dann betreten wir einen Laubwald mit vielen Pfaden und kleinen Baumstämmen über dem Weg. Hier wird sich immer rechts gehalten, um in der Nähe des Sees zu bleiben. Wir erreichen eine Landzunge und genießen zum letzten Mal den schönen Ausblick.

← zurück zum Inhalt

Weiter geht es auf dem Weg entlang. Nach etwa 50 Metern halten wir uns links und überschreiten eine Wiese mit Trampelpfad bis zu der Straße „**Lünen'sche Gasse**", die wir schon kennen. Der Eichenallee folgen wir nach rechts und überqueren die Bahnlinie. Nach rund 20 Metern geht es links einen kleinen Pfad hinunter. Dann geradeaus weiter, auf der Straße „Am Bahnhof", vorbei an einigen Häusern. Vor der Unterführung gehen wir nach rechts bis zur Kalkumer Schlossallee. Dort angekommen, geht es rechts bis zur Bushaltestelle „Forst Kalkum" – unser Wanderziel ist erreicht! Hier endet unsere fünfzehnte Tour „Zu Fuß durch unsere Stadt". Mit dem Bus 749 fahren wir zum Klemensplatz in Kaiserswerth, zur Innenstadt geht es dann weiter mit der U79.

Wer noch nicht müde ist, kann unterwegs halten, sich im Kalkumer Ortskern das Wasserschloss ansehen oder das schöne Alt-Kaiserswerth besichtigen. Und wer jetzt Hunger und Durst hat, findet in Kaiserswerth einige Gaststätten – meine Empfehlung ist „Zum goldenen Einhorn". Viel Spaß beim Nachwandern, bis zur nächsten Tour. „Frisch auf" wünscht der SGV.

Text und Fotos: Wolfgang Hilberath

## WANDERSTATIONEN

Der **Düsseldorfer Flughafen** wurde am 19. April 1927 eröffnet und ist heute der wichtigste Flughafen in NRW. Gemessen am Passagieraufkommen liegt er in Deutschland hinter Frankfurt, München und Berlin an vierter Stelle: 2019 nutzten ihn über 25 Millionen Passagiere, vor allem für Charterflüge in den Urlaub.

Der Flughafen befindet sich im Norden der Stadt, zwischen Lichtenbroich, Unterrath, Stockum, Lohausen, Kaiserswerth und Kalkum, unweit der Stadtgrenzen zu Ratingen und Meerbusch. Bürgerinitiativen der anliegenden Stadtteile und Kommunen wehren sich seit Jahren gegen den zunehmenden Fluglärm, aktuell insbesondere gegen die Pläne des Flughafens, den Betrieb bis 2030 zu erweitern: Die Zahl der Flugbewegungen soll erhöht (bis zu 60 pro Stunde), die Nachtruhe weiter eingeschränkt und die zweite Start- und Landebahn mehr als die bisherigen 50 % genutzt werden.

Kollisionen von größeren Vögeln mit den Flugzeugen müssen verhindert werden. Hohes Gras, Vermeidung von stehendem Wasser und ein Falkner mit Bussard sorgen dafür, dass die Vögel „vergrämt" werden.

Der rund 27 km lange **Schwarzbach** kommt aus dem Bergischen Land und verläuft durch Ratingen und den Norden Düsseldorfs. In Kalkum durchfließt er den Park des Wasserschlosses, bevor er in Wittlaer seine Rheinmündung erreicht. Er ist relativ naturnah und sauber und wird von Anglervereinen genutzt. In seinem Unterlauf wurde er durch Sand- und Kiesabbau (s.u.), den Flughafen Düsseldorf sowie das Autobahnkreuz Düsseldorf-Nord stärker menschlich überformt. Nördlich des Flughafens ist er durch einen Graben mit dem Kittelbach verbunden.

Im 580 ha großen **Kalkumer Forst** sind Reh, Fuchs, Hase und Kaninchen zu Hause, inzwischen auch wieder Dachse. In den strukturreichen alten Baumbeständen finden viele Vogelarten, besonders Höhlenbrüter wie Spechte, Nahrung und Unterschlupf. Der Kalkumer Forst grenzt im Süden an das Gebiet des Düsseldorfer Flughafens. Da in der Einflugschneise die Bäume nur eine bestimmte Höhe erreichen dürfen, sind Fällungen und Kappungen erforderlich; sie werden mit der städtischen Forstverwaltung abgestimmt. Insgesamt soll aber auch in diesem Teil des Stadtwaldes der Baumbestand vergrößert werden: Ende 2022 wurden deshalb 5.000 Setzlinge eingepflanzt. Es handelt sich dabei um klimaresistente Baumarten wie Stiel- und Traubeneiche, Rot- und Hainbuche sowie um Straucharten wie Weißdorn, Holunder und Pfaffenhütchen.

Der **Angermunder See** ist ein 45 ha großer Baggersee zwischen den Ortsteilen Kalkum und Angermund. Zusammen mit den nicht-öffentlich zugänglichen Angelgewässern Heiderloch und Schmitzsee gehört er zu den Angermunder Sand- und Kiesgruben. Die Ausbaggerung erfolgte ab Ende der 1960er Jahre bis 1998, danach wurden die Baggerlöcher renaturiert. Baden ist dort verboten, trotzdem wird der See im Sommer seit Jahren von vielen Menschen aufgesucht – der Bedarf ist eben groß. Anders als im Süden am Unterbacher See, wo es zwei Strandbäder gibt, hat die Stadt den Angermunder See nicht erschlossen; Müll, zugeparkte Zufahrtsstraßen und verärgerte Anwohner:innen sind die Folge. Ein 2022 vom Gartenamt vorgestelltes (Nicht-)Nutzungskonzept ist umstritten.

Die **Lünen'sche Gasse** ist eine Straße im Stadtteil Kalkum, die sich je nach Abschnitt (z.B. Anliegerstraße oder Zufahrtsweg) unterschiedlich gestaltet. Bemerkenswert ist ihr Abschnitt als Allee mit alten Eichenbäumen.

Wolfgang Hilberath (Quellen: Wikipedia, Stadt Düsseldorf)

# Gaslaternen

## Kehrt im Düsseldorfer Stadtrat Einsicht ein?

Kurz nach dem Erscheinen der vorigen Ausgabe des ***grünstift*** beschloss der Rat der Stadt im September 2022 auf Antrag von CDU und Grünen, die Sanierung von 10.000 Gaslaternen vorerst zu stoppen. Anlässlich der aktuellen Energiekrise war die öffentliche Debatte über die Laternen wieder aufgeflammt, was den Druck auf das schwarz-grüne Ratsbündnis wohl erhöht hat, sich hier vielleicht doch neu zu positionieren. Zur Ratssitzung lagen nämlich auch zwei Anträge von Linken und Klimaliste vor, die den Ausstieg aus dem 2020er-Ratsbeschluss zur Sanierung forderten. Da hätte es nicht gut ausgesehen, die Anträge der Opposition einfach nur abzulehnen.

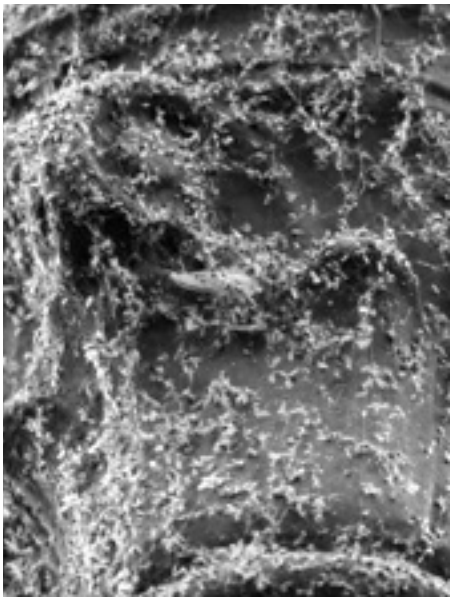
Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – der Ratsbeschluss bedeutet eine Denkpause, mehr noch nicht! Ob damit nun die Einsicht einkehrt, dass der Betrieb eines großflächigen Gaslaternennetzes bezüglich Klimaschutz und Stadthaushalt völlig aus der Zeit gefallen ist? Das bleibt abzuwarten. Die Stadtgesellschaft sollte genau hinschauen, was nun in welchen Gremien mit welchen Beteiligten neu diskutiert und dann beschlossen wird. Einen weiteren faulen Kompromiss können wir uns angesichts der sich zuspitzenden Krisen nicht leisten.

Im Oktober sprach sich der Kreisverband der Grünen auf seiner Mitgliederversammlung dafür aus, „die Verwendung von Gas als Leuchtmittel für die Straßenbeleuchtung in Düsseldorf schnellstmöglich und möglichst umfassend zu beenden." Es soll darauf hingewirkt werden, dass die Verwaltung „ein umfassendes Konzept für eine klimaverträgliche Straßenbeleuchtung vorlegt, die dem Stand der Technik bzgl. Verkehrssicherheitspflicht und der Insektenverträglichkeit entspricht. Kern sollte dabei die Nutzung von LED-Technik anstelle des Gasbetriebs sein. Wenn möglich, sollten in Straßen mit historischer Bedeutung die alten Laternen umgerüstet werden." Der ***grünstift*** wird berichten, ob auf diese Erklärung der Partei nun auch politische Initiativen in Ausschüssen und Rat folgen, und wie sich die übrigen Parteien positionieren.

*Anmerkung: Einem aufmerksamen Leser ist aufgefallen, dass in der **grünstift**-Ausgabe 106 eine Maßangabe im Gaslaternen-Artikel nicht stimmen konnte: Der $CO_2$-Ausstoß einer Gaslaterne beträgt nicht 830 t, sondern 830 kg pro Jahr. Danke für den Hinweis!*

Klaus Kurtz

← zurück zum Inhalt



**Vom Licht angezogener Nachtfalter** Foto: Thomas Stapper/pixelio.de

**„Luftplankton", bestehend aus zahllosen kleinen Insekten, an einer Laterne am Loire-Ufer, 2009**
Foto: Rotatebot/Creative Commons

# LED-Laternen

## Mit warmem Farbton sind sie insektenfreundlich

Die Art der Straßenbeleuchtung ist auch relevant für den Artenschutz. Künstliches Licht beeinflusst nachtaktive Insekten: Es irritiert ihr Orientierungsvermögen, zieht sie unwiderstehlich an und bedeutet den Tod durch Ermattung oder durch die Hitzeabstrahlung der Leuchten. Ein Leser meinte nun, unter diesem Aspekt sei LED-Licht keine Alternative zur Gasbeleuchtung. Eine Studie von Gerhard Eisenbeis, Professor am Institut für Zoologie der Johann-Gutenberg-Universität in Mainz, kommt zu einem anderen Schluss. Das Projekt „Straßenbeleuchtung und Umwelt – Wirkung konventioneller und moderner Straßenbeleuchtungslampen auf das Anflugverhalten von Insekten" aus dem Jahr 2009, beauftragt von den Stadtwerken und dem Umweltamt Düsseldorf, ergab: Unter ökologischen Gesichtspunkten sind LED-Leuchten mit Abstand die günstigste Variante!

Am Rhein im Stadtteil Flehe wurden verschiedene Lampentypen installiert und getestet: 3 Lampen mit Natriumdampfhochdruck (N), 4 mit Quecksilberdampfhochdruck (Q), 3 mit Halogenmetalldampf (H), 4 Leuchtstoffröhren (L), 2 Straßen-LED kaltweiß, 2 Straßen-LED neutral- und warmweiß. Die Lampen wurden dazu mit Fanggefäßen behängt, die täglich ausgeleert wurden; die Ausbeute wurde eingefroren und gezählt: 33.896 Tiere aus 13 Insektenordnungen fingen sich in den Fallen. Ergebnis der lampenspezifischen Auszählung: Höchste Fangzahlen pro Tag und Lampe hatten die Lampen mit Q (60,6), es folgten die mit H (50,9), die L-röhren (32,7), die Lampen mit N (28,1), am Schluss die LED-Lampen (12,1), wobei die warmweißen und neutralweißen Varianten noch einmal deutlich besser abschnitten als die kaltweiße LED. Also nicht nur bezogen auf die Energieeffizienz, sondern auch auf den Artenschutz ist die LED-Beleuchtung aktuell die beste Wahl!

Klaus Kurtz

# Tödliche Lichterfallen

## Artenschwund bei Nachtinsekten in unseren Städten

Immer mehr Straßenlaternen, Leuchttransparente, beleuchtete Industrie- und Sportanlagen erhellen die Nacht. Ein Großteil dieser Lichterflut ist rein wirtschaftlich oder ästhetisch dekorativ begründet. Künstliches Licht in der Nacht lockt von Jahr zu Jahr Milliarden Nachtfalter, Zweiflügler, Hautflügler, Netzflügler und Käfer ins Verderben. Ihr ekstatischer Tanz um das Licht endet tragisch: Sie verenden, zumeist mit schweren Verletzungen.

### An die Nacht angepasst

Bei den Schmetterlingen sind es 80 bis 90 % der Arten, die teilweise oder ausschließlich nachts fliegen. Bei [ihrer] nächtlichen Nahrungssuche erfüllen [sie] eine wichtige Aufgabe in der Natur als Blütenbestäuber. Zur „technischen" Ausrüstung nachtaktiver Falter gehört ein spezielles Navigationssystem, das sie befähigt, ihre Aufgaben bei ganz geringem Licht zu erfüllen. Ihre Facettenaugen sind dem Licht, das von Mond und Sternen ausgeht, angepasst – das einzige Licht, das ihnen von Natur aus zur Verfügung steht.

So unterschiedlich ihre Lebensweisen auch sein mögen, so haben doch alle in den nächtlichen Stunden bestimmte Lebensbedürfnisse zu erfüllen: Partnersuche, Begattung und Eiablage müssen vollzogen werden. Im Extremfall stehen den Tieren aufgrund ihrer kurzen Lebenszeit dafür nur wenige Stunden zur Verfügung. Dabei ist die Partnersuche ein höchst komplexer Vorgang, da oft große Entfernungen zurückgelegt werden müssen. Zeitpunkt und Reihenfolge der verschiedenen Aktivitäten

sind artspezifisch festgelegt. Das heißt: Für die Arterhaltung ist es wichtig, zur rechten Zeit am rechten Ort das richtige Verhalten zu zeigen.

## Aus dem Lebensraum gerissen

Noch gefährlicher als der direkte Tod an der Lichtquelle ist das kontinuierliche Herauslocken unzähliger Tiere aus den nachtdunklen Grünflächen der Stadt. Solche ans Licht gebannten Tiere können sich natürlich weder fortpflanzen noch Eier ablegen. So kommt es, dass ihre Populationen in den – meist isolierten – Stadtbiotopen in kurzer Zeit zusammenbrechen können. Der andauernde „Aderlass" der zum Licht fortgelockten Tiere kann nicht wettgemacht werden. Dies ist einer der Gründe, weshalb viele scheinbar noch naturnahe Lebensräume im städtischen Bereich schon jetzt artenarm sind und immer mehr zu verarmen drohen. Es ist einfach nachts zu hell bei uns.

Professor Gerhard Eisenbeis (Universität Mainz) beobachtet seit Jahren das Treiben nachtaktiver Insekten. [Er] unterscheidet beim künstlichem Licht „gutes Licht" von „bösem Licht". Die schlimmste Leuchte ist für ihn die Kugelleuchte, denn sie strahlt ihr Licht in alle Richtungen. Aber auch die Art des Lichts entscheidet über Leben und Tod. Grell-weißes Licht zieht mehr als doppelt so viele Insekten an wie gelb-oranges Licht. Durch Wahl der Form der Leuchten und der Farbe des Lichtes ist [also] eine geringstmögliche Beeinträchtigung der Nachtinsekten zu gewährleisten.

Francisca Lienau (Auszüge aus „Gutes Licht – böses Licht", ***grünstift*** 49, zusammengestellt von Lika Weingarten)

# Biodiversität

## Auch in Deutschland gefährdet

Als Hauptziel wurde auf der 15. Weltnaturkonferenz vom Dezember 2022 in Montreal ein „Weltnaturvertrag" angestrebt – die Staaten der Welt wollten eine neue globale Vereinbarung für biologische Vielfalt bis 2050 verabschieden, das „Global Biodiversity Framework". Diese soll alle Hauptursachen des Artensterbens und Gegenmaßnahmen benennen.

## Warum ist es ein Problem, wenn Tierarten verschwinden?

„In den deutschen Agrarlandschaften ist zum Beispiel die Zahl der Brutvögel um ein Drittel zurückgegangen. Der Verlust bei den Insekten fällt sogar noch viel höher aus. Es kommt nun auf das Gesamtzusammenspiel der Arten an, das in einer Wechselbeziehung zu dem jeweiligen Lebensraum für ein Gleichgewicht sorgt. Gibt es weniger Lerchen und andere Feldvögel, werden weniger für den Ackerbau schädliche Insekten gefressen. Fallen zudem nützliche Insekten aus, die wiederum schädliche Insekten in Schach halten, werden eventuell mehr chemische Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Chemikalien wiederum können in die Gewässer gelangen und dort Pflanzen oder Tiere schädigen. Ähnlich wie bei der Klimaerwärmung warnen Wissenschaftler:innen eindringlich vor Kipppunkten. Wenn unsere Ökosysteme ausfallen, die uns Essen, Trinkwasser und saubere Luft bereitstellen, dann bekommen wir ein Problem, und zwar ein großes."

www.bundesregierung.de

**Brauner Bär bei der Eiablage** Foto: Frank Hollenbach/pixelio.de

*Anzeige*

VCD
Mobilität für Menschen.

**Was können wir Ihnen bieten?**

- **Verantwortungsvolle Verkehrspolitik**
- **Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen**
- **Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren**

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, sich für die Verkehrswende einzusetzen.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Wallstraße 58
10179 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband
Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Schützenstr. 45
40211 Düsseldorf
info@VCD-Duesseldorf.de

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de

← zurück zum Inhalt

# Neue Bäume für die Stadt

**Das Bäumepflanzen durch das Gartenamt nimmt Fahrt auf**

**Buchen im Stadtwald** Foto: Matthias Möller

Im vorigen ***grünstift*** wurde über die negative Baumbilanz in Düsseldorf berichtet. Was es dagegen unternehmen will, hat das Gartenamt nun Ende 2022 in zwei Ausschüssen des Stadtrats (in dem die Fraktionen vertreten sind) mit drei Berichten vorgestellt:

## „Klimacheck"

Der Klimawandel macht auch dem Düsseldorfer Stadtwald zu schaffen. Das hat nun der „Klimacheck" ergeben, ein Gutachten, mit dem der aktuelle Zustand des Stadtwalds erfasst und Prognosen zur Entwicklung beschrieben werden. Erfreulich: Der artenreiche Baumbestand ist relativ resilient gegenüber Klimaveränderungen. 83 % der Fläche des Stadtwalds entsprechen schon heute dem von der Wissenschaft empfohlenen Waldentwicklungstyp.

Auf bis zu einem Fünftel der Fläche wird das Dürrerisiko aber als mittel bis hoch eingeschätzt, z.B. in Hanglagen des Kalkumer Forsts und des Grafenberger und Aaper Waldes. Dort sind heute schon Schäden sichtbar, insbesondere bei alten Bäumen. Auf 61 Hektar der insgesamt 2.190 Hektar großen Stadtwaldfläche wird aktuell Nachpflanzbedarf gesehen: 61.000 Bäume, also 1.000 Bäume pro Hektar, sollen in den kommenden vier Jahren dort gepflanzt werden. Sie sollen die natürliche Sukzession unterstützen, um die Baumartenvielfalt zu erhöhen.

## „Düsseldorf pflanzt Zukunft"

Bereits 2019 wurde das „Stadtbaumkonzept" für Bäume im Straßenraum beschlossen. Aktuell sind allerdings nur 360 neue Pflanzorte in den nächsten drei Jahren vorgesehen. Ergänzend hat die Verwaltung nun das Programm „Düsseldorf pflanzt Zukunft" aufgesetzt. In der Pflanzsaison 2022/23 sollen 600 neue Bäume in Parkanlagen, auf Spielplätzen, Schul- und Friedhöfen gepflanzt werden. Dazu kommen 225 neue Bäume im Rahmen der Aktion „Dein Baum" in Privatgärten. Drei zusätzliche Alleen sollen entstehen (Angermund, Knittkul, Urdenbach).

In den Grünordnungsplänen der Stadt sind einzelne Grünflächen bereits erfasst und analysiert, ihre Gestaltung und Entwicklung konzipiert worden. Verschiedene Maßnahmen daraus sollen nun ebenfalls umgesetzt werden, z.B. die Neuanlage eines Stadtparks in Eller. Und bis zum Jahr 2027 sollen rund 1.800 potentielle Baumpflanzorte geprüft werden. Der sehr ausführliche Bericht enthält noch eine Reihe weiterer Maßnahmen (z.B. Anlage von Blühstreifen, Vernässung von Mooren), ist also auf jeden Fall lesenswert.

## „Stadt-Wald Wald-Stadt"

In Flingern wird an der Albertstraße, auf dem ehemals versiegelten Parkplatz eines Autohauses, ein Pilotprojekt gestartet, um die Fläche zu begrünen. Dort soll ein „Tierce Forêt" nach französischem Muster entstehen. Mit der Neupflanzung von 129 Bäumen und 160 Großsträuchern wird ein lichter Baumhain angelegt, der „das städti-

**Junger Baum an der Straße** Foto: Lika Weingarten

sche Klima an diesem Standort enorm verbessern“ soll. Die Planung sieht vor, das Regenwasser von einer 900 m² großen Teilfläche der Straße abzukoppeln und für die Bewässerung der Bepflanzung nutzbar zu machen. Zusätzlich soll von der benachbarten Grundwassersanierungsanlage ein Teil des gereinigten Wassers in eine Zisterne geleitet werden, von der aus das Wasser mit einem unterirdischen Bewässerungssystem zu den einzelnen Bäumen geleitet wird – wichtig für die trockenen Sommermonate.

## Anmerkungen

Das Flingerer Projekt ist unter dem Aspekt „Schwammstadt“ überaus interessant, allerdings extrem aufwändig und teuer: Die Kosten belaufen sich auf 1 Mio Euro, wovon 90 % gefördert sind. Als Pilotprojekt für den klimaangepassten Umbau der Stadt wird es sicherlich wertvolle Erkenntnisse ergeben, macht aber auch klar, was der Umbau zu einer klimaangepassten Stadt am Ende kosten würde, wenn auf diese Weise vorgegangen wird. Sind solche Lösungen aber tatsächlich sinnvoll?

Der Klimacheck-Bericht ist fachlich gut begründet. Erfreulich auch, dass die Neupflanzungen als Unterstützung der natürlichen Sukzession auf den betroffenen Flächen durchgeführt werden. Sie dienen als Ergänzung des natürlichen Prozesses und um die Baumartenvielfalt zu erhöhen, wie der Abteilungsleiter der Forstverwaltung Paul Schmitz im Naturschutzbeirat im Dezember ausführte. Mit einem solchen Vorgehen habe die Abteilung bei den von Sturm Ela betroffenen Flächen gute Erfahrungen gemacht.

So begrüßenswert die verstärkten Aktivitäten der Stadtverwaltung auch sind, so muss doch darauf hingewiesen werden, dass der negative Trend des Baumverlustes in Düsseldorf damit zwar vermindert, aber wohl noch nicht umgekehrt werden kann. Zur Erinnerung: 23.586 Bäume gingen innerstädtisch in den Jahren 2018 bis 2021 verloren, 7.319 wurden nachgepflanzt, Bilanz: minus 16.267, also rund 4.000 pro Jahr (siehe Baumbilanz im ***grünstift*** 106, S. 3f). Die oben beschriebenen Maßnahmen summieren sich bisher auf rund 1.300 Neupflanzungen bis April 23. Dazu käme eine bisher noch offene Zahl von tatsächlich zu realisierenden Standorten, die noch untersucht werden, sowie eine aktuell nicht bekannte Anzahl von Ersatzpflanzungen für Baumaßnahmen. Erst Ende 2023 wird abgerechnet werden können, wie die Bilanz insgesamt ausfällt.

Die Ausschussunterlagen sind zu finden auf *www.duesseldorf.de*: Klimacheck Stadtwald: Ausschuss für Öffentliche Einrichtungen, Sitzung am 04.11.2022, TOP Ö12, Düsseldorf pflanzt Zukunft: Sitzung am 21.11.2022, TOP Ö14, Umweltausschuss, 24.11.2022, TOP Ö12.

Klaus Kurtz

# Nachhaltige Entwicklung

## Stärken und Schwächen des Düsseldorfer Nachhaltigkeitsberichts

Auf den ersten Blick ist der im Sommer 2022 erschienene erste Nachhaltigkeitsbericht Düsseldorfs eine Bleiwüste, die es interessierten Leser:innen nicht leicht macht, sich dieses 116 Seiten umfassende Werk wirklich anzutun. Er ist definitiv kein Werbematerial für Menschen, die sich noch nicht so sehr mit dem Thema Nachhaltige Entwicklung auseinandergesetzt haben. Er ist aber eine ziemlich fundierte Zwischenbilanz von Aktivitäten von Bürger:innen, Stadtverwaltung und Politik aus zwei Jahrzehnten.

### Von der Lokalen Agenda 21 ...

Lange liefen diese Aktivitäten unter dem Stichwort „Lokale Agenda 21“, abgeleitet von der globalen Agenda 21 der Vereinten Nationen: Auf dem Gipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro beschloss die UN 1992 erstmalig gemeinsame Entwicklungsziele für eine ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung des Planeten. In Düsseldorf entstanden Fachforen, die mit Vertreter:innen aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Kirchen, Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und Einzelpersonen besetzt waren. Diese Akteur:innen, die zum Teil noch nie miteinander gearbeitet hatten, nahmen sich zunächst konsensfähige Projekte vor. Damit fielen streitige Themen wie z.B. der Verkehr erst einmal heraus. Entstanden sind überaus interessante Projekte, die heute noch das Stadtleben prägen, z.B. regionale Bauernmärkte, Sozialkaufhäuser, die Serviceagentur Altbausanierung und vieles mehr.

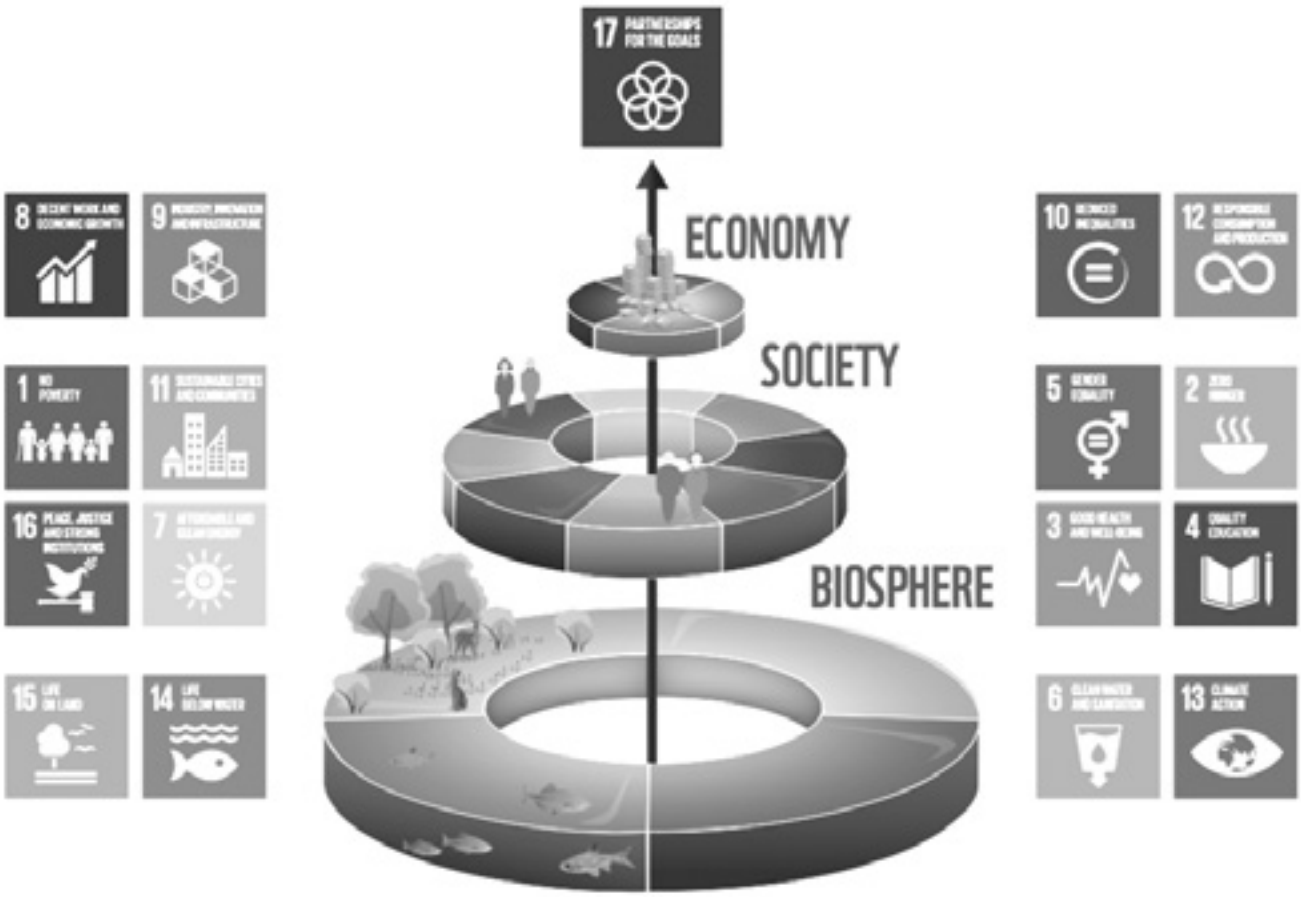
Das durchaus erfolgreiche Vorgehen stieß gegen Ende des ersten Jahrzehnts der 2000er-Jahre an Grenzen. Politik und Verwaltung in Düsseldorf hatten diese Aktivitäten überwiegend wohlwollend und mit finanzieller Unterstützung begleitet, waren aber selbst nicht als aktive Treiber in diesem Prozess wahrzunehmen. Angestoßen u.a. vom Fachforum „Lebensraum Stadt“ begann eine Debatte, wie es denn gelingen könne, vom einzelnen Projekt zu einer strukturellen Integration von nachhaltiger Entwicklung ins Kerngeschäft der Verwaltung zu kommen. Es wurde immer drängender, dass auch streitige Themen wie Verkehr, Stadtplanung, Wohnen, Naturschutz, ... nachhaltiger bearbeitet werden mussten. Im Beirat der Lokalen Agenda 21, dem Koordinationsgremium der Fachforen, gab es zeitweilig heftige Debatten dazu.

### ... zur Querschnittsaufgabe

2015 beschlossen die UN eine aktuelle Fassung ihrer Nachhaltigkeitsziele: die Agenda 2030, mit 17 Zielen und 169 Unterzielen. 2016 erklärte der Düsseldorfer Stadtrat eine „nachhaltige Entwicklung zur Querschnittaufgabe der Stadtverwaltung sowie der Stadttöchter“. D.h. alle Ämter und Stadttöchter sollen ihr tägliches Kerngeschäft an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten. Die Verwaltung wurde beauftragt, dafür ein Konzept zu erstellen, das 2019 vom Stadtrat auch beschlossen wurde. 2021 erschien dann eine

*Anzeige*

← zurück zum Inhalt




**Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN** Grafik

ausführliche „Ist-Erfassung nachhaltiger Entwicklung in der Stadtverwaltung Düsseldorf". Sie zeigt mit 434 Beiträgen aus 36 Ämtern und Instituten, wie vielfältig die Aktivitäten der Stadtverwaltung inzwischen sind.

Die Teilnahme der Ämter daran war freiwillig. Dass trotzdem so viele mitmachten, zeigt, wie sehr das Thema Nachhaltigkeit inzwischen auch die Arbeit der Ämter prägt, ohne dass ein solcher Bezug den Kolleg:innen dort immer bewusst gewesen wäre. Hier hat, so ist aus der Verwaltung zu erfahren, die Ist-Erfassung viel zur Sensibilisierung beigetragen. Dieses 200-seitige Arbeitspapier bildete die Grundlage für den ersten Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt, der 2022 erschienen ist.

## Zwischenbilanz

Auf 116 Seiten macht der Bericht Aussagen zu städtischen Zielen bzw. Schwerpunktsetzungen (z.B. Klimaschutz, nachhaltige Beschaffung), zu beschlossenen Konzepten (z.B. Lärmminderungs- und Luftreinhalteplanung) und zur Durchführung von Maßnahmen (z.B. Beschaffung von Elektrofahrzeugen für die Verwaltung). Auch gibt es Angaben zur Prozesssteuerung (z.B. nachhaltiger Finanzhaushalt, Beteiligung von Bürger:innen), zu konkreten Beispielen (z.B. Solaroffensive für öffentliche Gebäude) sowie zu Indikatoren und Kennzahlen (z.B. $CO_2$-Ausstoß der Stadt, Arbeitslosenquote). Immer wieder werden auch erfolgreiche Kooperationen von Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft beschrieben(z.B. Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung").

Schon diese Aufzählung macht deutlich, dass ein ganzheitlicher Blick auf Prozesse und Ergebnisse geworfen wird. Insgesamt ein überaus nützliches Nachschlagewerk zu einer Vielzahl von gesellschaftspolitischen Handlungsfeldern, in denen nachhaltige Entwicklung Einzug gehalten hat.

## Beteiligung fehlt

Kritisch angemerkt werden muss, dass der beschriebene Prozess (Konzept 2019, Ist-Analyse 2021, Nachhaltigkeitsbericht 2022) ein ausschließlich in der Stadtverwaltung durchgeführter interner Arbeits- und Entscheidungsprozess war. Von der Politik wurde er eher nachträglich bestätigt als aktiv gemanagt. Das kann natürlich so gemacht werden und führt ja auch zu Ergebnissen, aber unter dem Gesichtspunkt Partizipation – eine wesentliche Bedingung für das Gelingen von nachhaltiger Entwicklung – ist solches Vorgehen natürlich ein Problem.

Die Zivilgesellschaft hatte bei der Konzeptionierung des Prozesses bzw. der Erstellung der drei oben genannten Produkte so gut wie nichts zu melden. Partizipation für die Zivilgesellschaft ist – so im Bericht zu lesen – nur auf Projektebene, in Bündnissen, im Nachhaltigkeitsbeirat zu finden, getrennt von der zentralen Entscheidungsebene in Verwaltung und Politik. Es dürfte nicht einfach sein, mit einem fertigen Nachhaltigkeitsbericht dieser Art Akzeptanz und Motivation in der Bevölkerung für diesen Prozess zu erzeugen. Menschen wollen halt beteiligt werden, und zwar frühzeitig.

## Trotzdem wertvoll

Aus dieser Kritik nun aber zu schließen, dass der Bericht weniger Wert hat, wäre missverstanden. Dafür ist nachhaltige Entwicklung viel zu wichtig. 65 % der 169 Unterziele der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele sind nur mit der Beteiligung der Städte zu erreichen – die Kommunen müssen hier aktiv werden. Und Düsseldorf hat mit der Festlegung nachhaltiger Entwicklung als Querschnittsaufgabe der Verwaltung einen qualitativen Sprung gegenüber den ersten 25 Jahren der Beschäftigung mit dem Thema vollzogen. Das ist ausdrücklich zu begrüßen! Und der Nachhaltigkeitsbericht ist eine Zwischenbilanz, nicht das Ende der Debatte um nachhaltige Entwicklung in unserer Stadt! Wenn der Nachhaltigkeitsbericht ein breiteres Publikum erreichen soll, wäre allerdings eine kürzere und leichter lesbare Fassung vonnöten.

Klaus Kurtz

← zurück zum Inhalt

# Verkehrswende und Parkplätze

## Die Verkehrswende ist populär, die Beseitigung von Parkmöglichkeiten keineswegs

Fast alle größeren Parteien in Deutschland wollen das Klima schützen und die Klimaerwärmung begrenzen, allein die AfD ist eine Ausnahme. Wissenschaftliche Erkenntnisse, die einen Zusammenhang belegen zwischen der Freisetzung von Kohlendioxid durch den Menschen seit Beginn der Industrialisierung und dem Anstieg der Durchschnittstemperatur auf der Erde sowie dem steigenden Risiko von Unwetterkatastrophen, werden in ihren Publikationen bezweifelt – die AfD fordert die Aufhebung des Klimaschutzplanes. In den anderen Parteien ist die Einsicht gewachsen, dass wir Menschen im Umgang mit den natürlichen Ressourcen auf der Erde etwas ändern müssen, wenn wir nachfolgende Generationen nicht vor unlösbare Probleme stellen wollen. „Energiewende“ und „Verkehrswende“ werden in diesem Zusammenhang erwähnt als notwendige Entwicklungen. Was aber wird damit gemeint?

**Fahrradstation – Bestandteil der neuen Mobilitätsstation am Bachplätzchen** Foto: Stadt Düsseldorf/Uwe Schaffmeister

### Was bedeutet „Verkehrswende“?

In vieler Hinsicht unkompliziert wäre es, wenn wir technische Lösungen finden könnten, deren Umsetzung allein die Erreichung der Klimaschutzziele ermöglichen würde. Im Verkehrssektor ist die zunehmende Verbreitung von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen sicher ein wichtiger Beitrag. Aktuell ist aber nicht zu erwarten, dass selbst der Austausch aller Autos mit Verbrennungsmotor durch Elektroautos (ein sehr ambitioniertes Vorhaben) unseren Verkehr klimaneutral machen würde. Das hat einerseits damit zu tun, dass deren Herstellung (bisher jedenfalls) keineswegs klimaneutral ist, und dass auch unser Strom zur Zeit nur etwa zur Hälfte aus regenerativen Quellen (Wind, Sonne, Wasser) kommt. Wenn durch die Umrüstung der Fahrzeugflotte demnächst deutlich mehr Strom benötigt wird, muss dieser natürlich zusätzlich erzeugt werden.

Im Allgemeinen wird deshalb mit Gebrauch des Ausdrucks Verkehrswende gemeint, dass in Zukunft das Auto eine geringere Rolle spielen soll. Menschen werden dann für ihre Wege häufiger öffentliche Verkehrsmittel oder ein Fahrrad nutzen, oder zu Fuß gehen – ohne dadurch auf Lebensqualität zu verzichten.

### Mehr Autos, begrenzter Platz

Allerdings steigt bisher nach wie vor die Zahl der in Deutschland zugelassenen Kraftfahrzeuge stetig an. Auch die Corona-Pandemie mit all ihren Folgen etwa für die globalen Lieferketten hat daran nichts geändert. All diese Autos beanspruchen Platz, wenn sie unterwegs sind, aber auch dann, wenn sie gerade nicht benötigt werden. In sehr vielen Fällen stehen sie dann im öffentlichen Straßenraum. Erschwerend kommt hinzu, dass die Autos auch immer länger und breiter werden. Da der Platz im Straßenraum insbesondere in den Ballungsräumen nicht ohne weiteres erweitert werden kann, sind Konflikte vorprogrammiert.

In dieser Situation erweist sich die Diskussion um Parkmöglichkeiten als Schlüsselfrage bei der Einleitung einer Verkehrswende. Einerseits steigt der Platzbedarf der immer größer werdenden Fahrzeugflotte auf unseren Straßen, andererseits sollen mehr Menschen Bus, Bahn und Fahrrad nutzen oder zu Fuß gehen. Um zum „Umsteigen“ zu motivieren, soll beispielsweise das Radwegenetz ausgebaut werden.

### Schafft Düsseldorf die Wende?

Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Stefan Keller (CDU) will Düsseldorf zur „Fahrradhauptstadt“ machen. Es liegt auf der Hand, dass dies bestenfalls dann gelingen kann, wenn Platz zur Verfügung gestellt wird, der bisher vom fließenden Autoverkehr und insbesondere von abgestellten Fahrzeugen belegt wird. Genau an der Stelle verlässt den Oberbürgermeister und viele andere politisch Verantwortliche aber der Mut, den Tatsachen ins Auge zu sehen.

Wenn sie ihr erklärtes Ziel einer Verkehrswende erreichen und es weniger Autos in Düsseldorf gibt, weil mehr Menschen mit anderen Verkehrsmitteln unterwegs sind, werden auch weniger Parkplätze benötigt. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist es aber jetzt erforderlich, dafür offensiv zu werben, und denen, die heute meinen, auf solche Parkplätze nicht verzichten zu können, zu erklären, dass die Stadt Düsseldorf nicht in der Lage ist, allen, die hier ihr Auto abstellen wollen, im öffentlichen Straßenraum einen entsprechenden Platz in Zielnähe zur Verfügung zu stellen – insbesondere nicht kostenlos.

Es ist erfreulich, dass der Stadtrat bereits 2019 das Ziel festgelegt hat, Düsseldorf solle bis zum Jahr 2035 „klimaneutral“ werden. Und es gibt unbestreitbar Fortschritte etwa beim Ausbau des Radwegenetzes. Eine echte Wende ist das bisher aber nicht. Wenn nun der Erhalt möglichst vieler Parkplätze zur obersten Priorität gemacht werden soll – wofür es verschiedene Anzeichen gibt – dann wird aber weder Düsseldorf zur Fahrradhauptstadt noch klimaneutral, und Parkplätze für alle, die einen suchen, wird es erst recht nicht geben.

Jost Schmiedel

← zurück zum Inhalt

# Urteil zum Deichbau

## Chancen auf eine Rückverlegung steigen in Himmelgeist

Es wird immer deutlicher, dass das Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Münster zur Deichplanung in Himmelgeist über den konkreten Fall hinaus von Bedeutung für alle Rheinanliegerkommunen ist. Die Richter in Münster hatten im Februar 2022 klargestellt: Das Verbesserungsgebot der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) für Fließgewässer ebenso wie das Gebot zur Wiederherstellung von Retentionsraum im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sind bei Deichplanungen kein „Nice to have", sondern zwingend zu beachten. Das hatte die Bezirksregierung bisher wohl anders gesehen, weswegen sie das OVG-Urteil beim Bundesverwaltungsgericht überprüfen lassen möchte. Trotzdem ist jetzt schon eine schriftliche Anweisung der Bezirksregierung Düsseldorf an die Rheinanliegerkommunen herausgegangen, dass bei Planung bzw. Sanierung von Deichen eine Rückverlegungen grundsätzlich zu prüfen ist!

### Planung der Rückverlegung

Entsprechend erfreulich für den Naturschutz waren die Aussagen der Düsseldorfer Stadtverwaltung im Bauausschuss am 23. August 2022 (auch wenn die höchstrichterliche Klärung noch aussteht): Die Stadt hat nun eine wasserwirtschaftliche Vorstudie in Auftrag gegeben. Es soll erst einmal abgeklärt werden, welche Möglichkeiten für zusätzliche Retentionsflächen in Himmelgeist bestehen. Damit wird die Planung einer Rückverlegung aufgenommen, bei der dann auch verschiedene Varianten des Deichverlaufs geprüft werden sollen. Auch eine „Heilung" des Verfahrens durch Nachreichen von Unterlagen soll versucht werden, was die Richter in Münster als eine Möglichkeit der Reaktion auf das Urteil offengelassen hatten. Kämmerin Dorothee Schneider machte im Ausschuss allerdings deutlich, dass sie nicht mehr davon ausgeht, dass eine Sanierung des Himmelgeister Deichs auf der bisherigen Deichlinie möglich sei. Selbst wenn die Variante „Heilung" in Frage käme, wären zwingend die Rückverlegungsmöglichkeiten zu prüfen. Auch wenn es noch dauern wird, bis klar ist, was letztlich in Himmelgeist gebaut wird, ist schon einmal festzuhalten: Engagement lohnt sich!

### Schließung der Deichlücke

Ein erfreuliche Nachricht für die Einwohner:innen von Himmelgeist und Itter soll hier nicht unerwähnt bleiben. Die Genehmigungen für die Bauabschnitte 1 und 2 des Deichs (vom Wasserwerk Flehe bis Schloss Meierhof) sind nun rechtskräftig: Im Herbst 2022 haben die Vorbereitungen für den Bau dieser beiden Deichabschnitte begonnen. Sie werden die Lücke im Deichverlauf schließen, denn dort ist bisher – anders als im Bauabschnitt 3 – noch gar kein Deich vorhanden. Für Himmelgeist und Itter gibt es also mehr Sicherheit vor Hochwasser!

Klaus Kurtz

**Kartieren auf der Deichwiese** Foto: Joschka Meiburg

**Fahraddemo 2022 für eine Protected Bikelane am Hafen Reisholz** Foto: Georg Huff

# Hafen Reisholz

## Einer der modernsten Binnenhäfen Europas?

10 Jahre lang hat die Bürgerinitiative Hafenalarm nun schon das „Leuchtturmprojekt Hafen Reisholz Containerterminal" bekämpft und setzt sich für eine alternative Entwicklung des Gebiets ein. Anwohner und Lokalpolitik hofften, auf einem guten Weg zu sein, aber nun legt die Hafenentwicklungsgesellschaft (HDR) erneut als Plan vor: „Das Areal (…) soll behutsam zu einem Umschlagplatz sowie zu einem der modernsten Binnenhäfen Europas ausgebaut werden." So der Antrag der HDR an die Bezirksregierung, die zur dafür geplanten Erneuerung der Hafenspundwand auf einer Länge von 368 Metern die Umweltverträglichkeitsprüfung vornehmen muss. Das Ausmaß der Prüfung wird die Bezirksregierung am 12.1.23 mit HDR, Stadt, Naturschutzverbänden und auch Hafenalarm besprechen.

Die HDR hat diesmal das Reizwort „Containerterminal" vermieden, nun heißt es „Umschlagplatz". Mit zwei bis drei Containerbrücken, einer neuen Einfahrtstraße und der „Trimodalität" (Kombination von Wasserweg, Schiene, Straße) ist es auf kleinerem Areal immer noch ein Betrieb rund um die Uhr, an sieben Tagen der Woche – mit Flutlicht, Impulslärm und erheblicher Zunahme des Schwerlastverkehrs.

← zurück zum Inhalt

Zunahme von Lärm und anderen Immissionen, Beschädigungen der FFH- und Naturschutzgebiete, Beeinträchtigung der Gewässerqualität und Störung der Fischlaich- und -ruhezone im Zonser Grind schon bei den Arbeiten zur Spundwanderneuerung, um nur einige zu nennen.

Aber: „Alles machbar!“ Und unfreiwillig komisch: Die von der Stadt erst großartig verkündete und dann durch die Industrie verhinderte erste Protected Bikelane (PBL) „Am Trippelsberg“ lobt die Studie noch in den höchsten Tönen: „Aus verkehrstechnischer Sicht wird das Einrichten einer Protected Bikelane zum Schutz des Radverkehrs im Bereich der Straße Am Trippelsberg … empfohlen.“ (S. 343). Den Verwaltungsgerichtsprozess um die PBL kennt die Studie nicht: Damit wurde 2021 die Einrichtung eines solchen Radweges verhindert. Auch OB Keller missfiel die PBL übrigens „von Anfang an“.

Die Machbarkeitsstudie der HDR trägt das Datum 16.6.2021 – und ist heute schon überholt. 840 Seiten kostenintensive Arbeit für die Katz!

Hafenalarm digitalisiert die Studie und stellt sie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Volker Götz

## Machbarkeitsstudie unter Verschluss

Schon 2018 hatte die HDR die Erstellung einer Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die 2021 fertig war – die Gesellschaft weigerte sich aber, sie an Hafenalarm und die Öffentlichkeit herauszugeben. Planungsamtsdezernentin Cornelia Zuschke hat auf Nachfrage der Bezirksvertretung (BV) 9 aber im August 2022 aus der Studie informiert: Diese sei „erfolgreich abgeschlossen“, „detailliert erarbeitet“, es bestehe „grundsätzlicher Bedarf an einem Terminal“, auch „die Verkehrsuntersuchung und die Lärmimmissionsuntersuchung attestierten eine Machbarkeit“.

Zur Nachprüfung dieser Behauptung forderte Hafenalarm formell, nach dem (wenig bekannten) Informationsfreiheitsgesetz (IFG NRW), von der Dezernentin die Herausgabe der Studie. Innerhalb der gesetzlichen Monatsfrist geschah jedoch nichts – einmal wegen angeblicher „Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse“, dann wegen ihrer Schweigepflicht als Aufsichtsratsvorsitzende der HDR (!). Daraufhin erhob Hafenalarm bei der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW Beschwerde gegen Cornelia Zuschke, und erhob Dienstaufsichtsbeschwerde gegen sie bei OB Keller. Zweieinhalb Wochen nach Fristablauf erhielt Hafenalarm dann ein drei Kilogramm schweres Paket mit 840 Seiten: die Machbarkeitsstudie.

## Nach einer ersten Durchsicht

Auswirkungen des Hafenausbaus wären demnach: Steigerung des Schwerlastverkehrs mit allen erwartbaren Auswirkungen, Störung des Straßenbahnverkehrs,

*Anzeige*

← zurück zum Inhalt

# Ein Minigarten vor der Tür

## Eine Gruppe engagiert sich für Nachhaltigkeit im Stadtteil

Immer mehr Baumscheiben in unserer Stadt werden von Anwohner:innen gestaltet. In Eigenregie hegen und pflegen sie Blumen, Kräuter, Stauden vor ihrer Haustür. Auch wir haben zu Harke und Spaten gegriffen! Wir, das sind etwa zehn Personen, die sich seit Anfang 2022 regelmäßig in unserem Zentrum plus Derendorf-Golzheim treffen. Und gleich beim ersten Mal äußerte eine Teilnehmerin die Idee, die Baumscheibe direkt vor dem Zentrum zu bepflanzen: Wir hätten es doch alle gerne etwas schöner, und sie komme jeden Tag dort vorbei.

### Ein Wunsch wurde erfüllt

Eigentlich hatten wir das Thema also vom Anfang an auf dem Plan. Aber wie das so ist: Es dauerte dann doch bis zu den Sommerferien. Die geborenen Gärtner:innen sind wir auch nicht alle. Aber das kann Tatendrang schließlich ausgleichen! Vor allem,

**Hier wird angepackt!** Foto: Wolfgang Goebel

wenn man so großartige und fachkundige Hilfe findet wie wir. Wir hatten Susanne Dickel von der Initiative Platzgrün (www.pro-duesseldorf.de) zu Gast, die uns sofort Unterstützung bei unserem Plan anbot.

Am 30. September sollte es dann soweit sein. Eine Gruppe Laiengärtner:innen blickte dem Termin aufgeregt entgegen, auch weil uns Unbekannte noch zu Wochenbeginn Matratze, Lattenrost und Nachtischschränkchen auf unsere Baumscheibe platziert hatten. War vielleicht nett gemeint… aber so gemütlich wollten wir's uns dann doch nicht machen. Im Gegenteil, wir wollten ja arbeiten! Awista sei Dank, konnten wir trotzdem loslegen.

Platzgrün hielt Wort: Susanne Dickel brachte Arbeitsgerät, Pflanzen, Erde und sehr große Sachkenntnis mit und packte auch gleich mit an. Wir hatten unsere beiden Hände und den festen Willen, die Baumscheibe zu verschönern. Weil wir so viele waren, waren Säuberungsarbeiten und Bepflanzung in knapp zwei Stunden erledigt.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse: Es hat Spaß gemacht, wir haben jede Menge Aufmerksamkeit der Vorübergehenden bekommen, und wir sind mit bisher völlig unbekannten Nachbar:innen ins Gespräch gekommen. Jetzt freuen wir uns auf das Frühjahr mit unserem Minigarten: schön und selbstverständlich insektenfreundlich!

Ellen Kreutz

### Was wir gepflanzt haben

Schön soll die Baumscheibe werden, für uns und alle, die vorbeigehen. Deshalb haben wir eine bunte Mischung gepflanzt: frühblühende Stauden wie Storchenschnabel, im Sommer blühende wie Echtes Johanneskraut, immergrüne wie Bergenie, trockenresistente wie Echte Katzenminze, dazu den spätblühenden Bartblumenstrauch. Diese und andere Pflanzen sorgen die ganze Blühsaison über für einen gut gedeckten Tisch für Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge.

### Was wir sonst noch tun

Unsere Gruppe von etwa zehn Leuten will sich zum Thema Nachhaltigkeit schlaumachen und Menschen im Viertel für dieses Thema sensibilisieren. Wir bieten in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW Informationsveranstaltungen an, tragen das Thema in weitere Gruppen des Zentrums, veröffentlichen regelmäßig im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf Mitte und mehr. Und natürlich planen wir Aktionen und Kooperationen im Stadtteil.

**Kontakt:** Zentrum plus Derendorf-Golzheim, Klever Straße 75, 40477 Düsseldorf, 0211- 87528259, *www.zentrum-plus-diakonie.de, inge.goessling@diakonie-duesseldorf.de*.

# Foodsharing

## Seit 10 Jahren online

Auch in Gerresheim wurde am 12.12.22 das Jubiläum gefeiert. Die Foodsharing-Gruppe traf sich am Fairteiler-Fahrrad „Fridolin Fielfraß" an der Dreherstraße. Kaffee, Tee und „gerettete" Leckereien wurden angeboten und vom Umweltamt herausgegebene Klimasparbücher mit vielen Gutscheinen verteilt. Es gab einen regen Austausch von Lebensmitteln, Tipps und Anregungen.

Im Bezirk Düsseldorf sind aktuell hunderte Lebensmittelretter:innen aktiv (*https://foodsharing-duesseldorf.de*). Die Bewegung ist international, mit über 700.000 Nutzer:innen in Deutschland, Österreich, Schweiz und weiteren europäischen Ländern. In den 10 vergangenen Jahren ist ein gut organisiertes Sammel- und Verteilsystem entstanden, dessen Basis ein Verein ist.

### Verwenden statt verschwenden

Einige Hintergrundinfos (*foodsharing.de*): Lebensmittelretter:innen sind Menschen, die sich ehrenamtlich dafür engagieren, dass weniger Lebensmittel in den Müll wandern. Denn in jedem einzelnen Lebensmittel, sei es frisches Gemüse, Konserven, Milchprodukte oder Gebäck stecken Arbeitszeit, Ressourcen, zum Teil lange Transportwege und Geld.

Die Foodsaver:innen sammeln Lebensmittel, die aus verschiedenen Gründen in Läden nicht mehr verkauft werden, aber noch genießbar sind, oder die in Privathaushalten überzählig sind – sie bieten Essen eine zweite Chance! Die geretteten Lebensmittel werden zum Großteil an Vereine, Tafeln, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft sowie über das Foodsharing-Netzwerk und Fairteiler (öffentliche Regale) verschenkt, der Rest wird von den Retter:innen selbst verwertet.

### Auch die Politik ist gefordert

Nach wie vor wird mehr als ein Drittel der produzierten Lebensmittel in Deutschland vernichtet. Nicht nur von den Konsument:innen nach dem Kauf – das meiste wird schon vorher untergepflügt, aussortiert, weggeworfen. Um diese Wegwerfkultur von Lebensmitteln und Ressourcen zu vermindern, fordert Foodsharing nicht nur die Änderung unserer Ess- und Konsumkultur, sondern ebenso den grundlegenden Umbau unseres Ernährungssystems.

Die Plattform bzw. der Verein engagiert sich z.B. gegen Verpackungswahnsinn und unnötige Handelsnormen, für einen gesetzlichen Wegwerf-Stopp für Supermärkte und

← zurück zum Inhalt

**Großes Buffet bei Fridolin Fielfraß** Foto: Erika Bosch

für Transparenz über die gesamte Wertschöpfungskette. „Wir wollen nicht länger in einer Welt leben, die geprägt ist von exzessivem Konsum und Überfluss, von Umweltzerstörung und globaler Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur. Unsere Mission ist es, die aktuellen Probleme der globalisierten Weltwirtschaft und den Irrsinn der Überflussgesellschaft erlebbar und sichtbar zu machen und ein Umdenken anzuregen."

Lika Weingarten

# „Was ist es dir wert?"

## Biobetriebe rufen auf zu nachhaltigem Einkauf

Bio-Betriebe ackern seit Jahrzehnten für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft. Angesichts der Krisen Klima, Corona, Ukraine-Krieg stehen aber auch sie vor Problemen. Partnerbetriebe der Regionalwert Bürgeraktiengesellschaft appellieren über deren Netzwerk, nachhaltig einzukaufen. Auf der Seite *www.regionalwert-rheinland.de* sagen sie in Videos, was sie antreibt, wie sie mit ihren Leistungen zur Lösung der Krisen beitragen, und dass sie dafür Kund:innen brauchen.

**Petra Graute-Hannen** spricht für den Bioland-Lammertzhof, „den mein Mann und ich, inzwischen mit unseren Kindern, seit über 30 Jahren ökologisch bewirtschaften. Für unsere Umstellung auf ökologischen Landbau waren damals die Themen Wasser, Tierwohl, Biodiversität, Artenvielfalt und vor allen Dingen Grund- und Bodenschutz sehr wichtig.

Als Auswirkung der aktuellen Krisen merken wir: Es sind weniger Kunden da. Das ist für uns schwierig, da wir gerade in den letzten Jahren soviel Kraft darein gesteckt haben, auch bessere Löhne zahlen zu können. Aktuell fragen wir uns, ob wir die Investitionen, die wir uns vorgenommen haben, zum Beispiel um energieautark zu werden, noch leisten können. Alles überdeckend gibt es die Klimakrise. Noch können wir beregnen, aber wie lange können wir das so machen?

Wir wünschen uns, dass Menschen sich einmischen, zusammen auf die Straße gehen, Petitionen unterschrieben und sagen, wo es mal voran gehen muss. Jede und jeder kann etwas tun. Wir möchten unseren Betrieb jetzt und in Zukunft verantwortungsvoll und nachhaltig gestalten. Was ist es dir wert?"

Lika Weingarten

# Freies Saatgut

## Für mehr Biodiversität auf dem Acker

Traditionell ein Gemeingut, ist Saatgut heute größtenteils privatisiert. Das hat zu einer beispiellosen Marktkonzentration geführt: Über Patente und Sortenschutz kontrollieren wenige internationale Firmen den Saatgutmarkt. Die Innovationsentwicklung in der Pflanzenzüchtung folgt dabei primär betriebswirtschaftlichen Zielen. Mit Folgen für uns alle: Die ehemalige Kulturpflanzen- und Sortenvielfalt geht verloren, der Zugang freier Züchter zu wertvollem Pflanzenmaterial wird eingeschränkt, und wir können immer weniger entscheiden, was wir essen. Wir von Open-Source-Seeds wollen dazu beitragen, Saatgut wieder als Gemeingut verfügbar zu machen und so mehr Diversität auf den Acker zu bringen.

### Lizenz für mehr Biodiversität

Wir haben eine Open-Source Saatgut-Lizenz, die Saatgut rechtlich vor der Privatisierung schützt, was bisher nicht möglich war. Zwar gibt es gemeinnützige Züchter, die auf Sortenschutz verzichten und ihre neuen Sorten ohne Einschränkung allen zur Verfügung stellen. Jedoch besteht dann immer noch die Gefahr, dass andere daraus ein privates Gut machen. So werden Gemeingüter zwar geschaffen, aber nicht erhalten.

Die OSS-Lizenz schließt diese Lücke. Sie folgt im Wesentlichen drei Regeln: Jede:r darf das Saatgut nutzen, also vermehren, verbreiten und züchterisch bearbeiten. Niemand darf es patentieren, unter Sortenschutz stellen oder andere geistige Eigentumsrechte geltend machen. Alle Nutzer:innen verpflichten sich, zukünftigen Empfänger:innen des Saatguts und seiner Weiterentwicklung die gleichen Rechte und Pflichten einzuräumen, die sie selbst genossen haben. Diese Verpflichtung („copyleft Klausel") schützt nicht nur das lizenzierte Saatgut selbst, sondern auch alle seine Weiterentwicklungen. Also, wenn ihr Open-source-Saatgut weitergebt, verseht bitte die Saatguttüte mit dem Kurztext der Lizenz! Mehr Informationen unter *opensourceseeds.org*.

Iria Frommeyer

# Umweltpreis '22

## An Ingo Lentz (posthum) und Michael Süßer

Jedes Jahr zeichnet die Stadt Engagement in allen Bereichen des Umweltschutzes aus. Neben dem mit 4.000 Euro dotierten Umweltpreis werden Prämien und Auszeichnungen vergeben.

### Der große Umweltpreis

Der Preis ging an Ingo Lentz (posthum) und Michael Süßer. In seiner Laudatio im Dezember 2022 würdigte Umweltdezernent Jochen Kral Kral die Umweltaktivitäten des früheren Messemanager Lentz, ab 2007 Vorsitzender von „Pro Düsseldorf". „Dreckweg-Tag" und „Rhine CleanUp", das „Blaue Band" von Krokussen am Rheinufer, Hochzeitswiesen und „Platzgrün" sind bekannte und erfolgreiche Umweltprojekte, die unter dem Dach von „Pro Düsseldorf" auch heute noch realisiert werden. Michael Süßer setzt sich seit mehr als 20 Jahren aktiv für den Natur- und Umweltschutz ein, von 2007 bis 2021 als Vorsitzender der BUND Kreisgruppe Düsseldorf. Beachtlich, dass neben den verschiedenen Bereichen seines Engagements auch der Einsatz für die Rückverlegung des Himmelgeister Rheindeichs gewürdigt wurde. „Seine Leidenschaft für den Schutz von Natur und Umwelt sucht wirklich ihresgleichen", betonte der Dezernent.

### Weitere Ehrungen

Auszeichnungen und Prämien gab es für die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf insbesondere wegen des „Klimapakts" mit der Wirtschaft, den Verein „Haus und Grund" wegen der ausführlichen Information von Eigentümer:innen zur energetischen Gebäudesanierung und für Guido Höhne für sein Fledermausprojekt. Beim Wettbewerb um klimafreundliche und artenreiche Vorgärten wurden fünfmal Prämien vergeben, zusammen mit einem Schild für den Vorgarten, das Passanten auf die Auszeichnung hinweist.

Lika Weingarten

**J. Kral mit T. Lentz (Sohn des Verstorbenen) und M. Süßer (re)** Foto: Stadt Düsseldorf/Michael Gstettenbauer

← zurück zum Inhalt

# Umwelt-Zentrum Düsseldorf

## Mehr als zwei Jahrzehnte im Dienst der Umwelt

1996 zog das damalige Naturschutzzentrum um und wurde als Umwelt-Zentrum (UZD) neu gegründet. Die Stadt stellte ein ehemaliges Betriebsgebäude der Rheinbahn auf der Merowingerstraße in Bilk zur Verfügung, seine Renovierung konnte dank zahlreicher Spenden aus der Düsseldorfer Wirtschaft realisiert werden. Mit Eimern voll Farbe, mit Pinseln, Farbrollern und großem ehrenamtlichen Engagement erhielten Wände, Fenster und Decken einen neuen Anstrich; Gardinen, Möbel, Lampen und die ganze Büroausstattung kamen hinzu. Ein größerer Konferenzraum, ein Vortragsraum und mehrere Büroräume wurden eingerichtet.

Vorrangiges Ziel des UZD war es, eine „Plattform für konsensorientierte Lösungen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie zu schaffen". Es wurde der erfolgreiche Versuch unternommen, einen „Dialog zwischen Umweltverbänden, Wirtschaft und Gewerkschaft" zustande zu bringen. Bis 2001 hatten sieben ökologisch-orientierte Existenzgründer ihre temporär subventionierten Büros im Haus, Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gewerkschaft boten ihnen Beratung und Begleitung. Das Gründerzentrum musste 2001 leider aufgeben, weil wegen brandschutztechnischer Bedenken das zweite Obergeschoss abgebaut wurde.

**Der Vorstand des UZD verabschiedet sich** Foto: privat

### Veranstaltungen im Haus

Lange Jahre tagte hier einmal monatlich das Düsseldorfer Umweltforum, ein Zusammenschluss von 19 Vereinen, Institutionen und Initiativen aus dem Naturschutz- und Umweltbereich. Dank dieser Einrichtung konnte sich das UZD zu einer bedeutenden Größe im Netzwerk der Umweltbildung etablieren. Ab 1999 nutzten die beiden in der Nachbarschaft untergebrachten Landesverbände von BUND und Nabu das UZD für ihre Veranstaltungen. Auch andere Vereine nahmen gerne das Raumangebot wahr.

Im Rahmen der Lokale-Agenda-Reihe „Mittwochs im …" haben wir viele gut besuchte Veranstaltungen zu aktuellen Themen aus Umwelt und Natur durchgeführt. In etlichen Bürgerforen wurden Rahmenbedingungen für einen regionalen Bauernmarkt ermittelt; hieraus entstanden später die „Rheinischen Bauernmärkte" (s.u.). 2012 wurde in Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda und der Baumschutzgruppe eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bäume in der Stadt" organisiert.

### Aktivitäten und Projekte

**So sah das UZD zu Anfang aus (Modell von Jörg Wieprcek)** Foto: Tobias Steinfeld

Alle Aktionen des UZD waren auf Nachhaltigkeit ausgelegt, auch der Aspekt Soziales fand seine Berücksichtigung. Einige Beispiele: Etliche Personen wurden hier für den ersten Arbeitsmarkt ausgebildet sowie Praktikant:innen und Sozialdienstleistende betreut. Das UZ hat Broschüren verfasst, u.a. zum Thema Bäume. Seit 2010 haben wir als Kooperationspartner von Stadtmobil Rhein-Ruhr (später Stattauto Cambio) hunderte von Carsharing-Verträge abgeschlossen. Das Haus war zentrale Sammelstelle für Korkrecycling in Düsseldorf; unser Spitzenergebnis aus dem Jahre 2011: 1,2 Tonnen Flaschenkorken! In fünf Frühjahren wurden knapp 1.000 Nistkästen für Fledermaus, Meise, Wildbiene & Co verkauft. Auf der Medica-Messe boten wir den Besucher:innen an drei Tagen je 5.000 Äpfel aus lokalem Anbau an. Eine Bürgersolaranlage wurde auf dem Dach einer Schule in Eller errichtet, und ein Solarbastelkurs in einer Grundschule durchgeführt. Nicht zu vergessen: Das UZD holte 2014 die Rheinischen Bauernmärkte nach Düsseldorf. Sie sind längst eine feste Institution: Inzwischen gibt es vier Märkte in vier Stadtteilen, mit regionalem und saisonalem Angebot, geöffnet an sechs Tagen pro Woche. Und schließlich war das UZD „stolzer Herausgeber" des grünstift, fungierte als Büro und Anlieferungsstelle für Düsseldorfs einziges Umweltmagazin.

← zurück zum Inhalt

# Aus für UiZ

## Ende 2022 löste sich die Initiative auf

Sie wollten die Umwelt mitten ins Zentrum der Stadt holen: 22 Vereine, Initiativen, Institutionen und Unternehmen aus den Bereichen Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz haben sich acht Jahre lang für das Projekt „Umwelt ins Zentrum"(UiZ) eingesetzt. Ein gemeinsames Umwelthaus sollte Ankerpunkt für Umweltbildung, -beratung und -information sein, Platz bieten für Büros, Besprechungs- und Veranstaltungsräume und ein Café.

Auch die Politik trug die Vision anfangs mit: Im Kooperationspapier von SPD, FDP und Grünen war 2014 von einem „Leuchtturmprojekt" die Rede, 2020 wollten sich dann CDU und Grüne für den Bau des Umwelthauses einsetzen. Die von einem Büro begleitete Projektplanung konnte auch finanziert werden. Die Verwirklichung gestaltete sich aber langwierig und schwierig. Zahlreiche Bestandsimmobilien wurden geprüft und verworfen. Dann fand der Projektbeirat zwei Grundstücke in Bilk für einen Neubau, zwei Architektenbüros legten Baupläne vor. Beide Standorte wurden von der Bezirksvertretung Bilk aber einstimmig abgeschmettert. Wieder wurden Bestandsgebäude gesucht.

Letztlich scheiterten die Pläne am fehlenden Willen der Stadt, das Haus zu finanzieren. Weder wollte sie die Kosten für einen Neubau übernehmen (die Miete sollte dann kostendeckend von den Vereinen aufgebracht werden), noch wollte sie den Betrieb eines angemieteten Objekts mit jährlich 600.000 Euro finanzieren – von den Parteien wurden keine entsprechenden Anträge eingereicht. OB Keller äußerte im Gespräch mit dem UiZ-Beirat, die Summe sei zu hoch, die angedachte Fläche zu groß (was die landesweiten Verbände ausschließen würde), und ein UiZ „spare noch keine Tonne $CO_2$" ein.

Nach dieser Abfuhr waren Enttäuschung und Frustration bei der Initiative groß. So groß, dass der Beirat schließlich das Projekt aufgab. In einem letzten Newsletter im Dezember 2022 verabschiedete sich die UiZ-Internetseite. Mit deutlicher Kritik an CDU (kein Interesse) und Grünen (eine Blamage). Und mit einem „Dank an alle, die im Laufe der letzten Jahre an das Projekt geglaubt und es gefördert haben! Tausende Stunden zumeist ehrenamtlicher Arbeit, die am Ende leider nicht das gewünschte Ergebnis gebracht haben." Was für eine Chance wurde vertan.

Lika Weingarten

## 2022 das Ende fürs UZD

Ab 2014 initiierte das UZD das Projekt UiZ, ein Umwelthaus im Zentrum von Düsseldorf. Es sollte als Anlaufstelle für alle Themen rund um Umwelt- und Naturschutz fungieren und allen Düsseldorfer Initiativen ein neues Zuhause bieten. Nach über acht Jahren Einsatz hieß es dann fürs UiZ: „Lieber eher doch nicht". Die Frustration der beteiligten UZD-Akteure war groß. Da auch keiner der an einem Umwelthaus interessierten Vereine das UZD übernehmen wollte, beschloss die Mitgliederversammlung die Auflösung des Vereins zum 31.12.2022. Schluss. Ende. Aus. Schade eigentlich.

## Dank für jahrelange Begleitung

Seit über 45 Jahren „lenkte" unser 1. Vorsitzender Jürgen Schroer ehrenamtlich die Geschicke des UZD, auch durch schwierige Situationen. Der inzwischen über 80-Jährige war Mitglied des Stadtrates, hatte leitende Positionen in der Wirtschaft inne und engagiert sich mittlerweile als Flüchtlingbetreuer. Wir bedanken uns für seine Ratschläge und unermüdliche Antriebskraft. Ebenfalls möchten wir dem Umweltamt für die jahrzehntelange, gute Zusammenarbeit danken. Gemeinsam konnten wir, auch dank der finanziellen Unterstützung, Projekte im Rahmen der Lokalen Agenda und darüber hinaus realisieren – viele Aktivitäten hätten wir sonst gar nicht erst beginnen können. Eine unbürokratische, tolle Kooperation!

Helwig von Lieben

## Der *grünstift* dankt

**Ein Heim fürs Umweltmagazin**

Zuerst noch im alten Naturschutzzentrum untergebracht, zog der grünstift 1996 ins frisch sanierte Umwelt-Zentrum ein. Das Haus bot nicht nur anfangs ein Dach für die Redaktion, sondern war auch Anlieferungsstelle für die ***grünstift***-Hefte; Geschäftsführer Helwig von Lieben machte die Buchführung und hielt Kontakt zu Druckerei, Anzeigenkunden und Vereinskassierern. So hatten ehrenamtliche Redaktion und Verteiler:innen-Stab den Rücken frei für ihre Arbeit. Wohltuend war dabei die Wertschätzung, die uns vom Verein UZD und seinem Vorsitzenden Jürgen Schroer, entgegengebracht wurde.

Wir danken dem Umwelt-Zentrum für die jahrelange, zuverlässige Unterstützung!

Lika Weingarten, für Redaktion,
Verteiler:innen und die Vereine
des ***grünstift*** Trägerkreises

## Unsere Autorinnen & Autoren

**Anette Hoffmann:** Projektarbeiterin der Biostation HB, Raumplanerin
**Celina Wicke:** wissenschaftliche Mitarbeiterin der Biostation HB, Biologin
**Ellen Kreutz:** Mitglied einer Nachhaltigkeitsgruppe in Golzheim
**Francisca Lienau:** Nabu-Mitglied, ehemaliges grünstift-Redaktionsmitglied
**Helwig von Lieben:** Geschäftsführer des Umwelt-Zentrums Düsseldorf
**Iria Frommeyer:** Mitglied des Vereins OpenSource-Seeds-Agrecol
**Jost Schmiedel:** Sprecher des VCD-RvD, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
**Jürgen Wallney:** Vorsitzender des Ökotop Heerdt
**Julian Oymanns:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Biostation HB, Wildtierökologe
**Klaus Kurtz:** Vorsitzender von „Wald am Rhein", Sprecher der Initiative Deichkonferenz, BUND-Mitglied
**Lika Weingarten:** Mitglied bei BUND und NaturFreunden, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis, ***grünstift***-Redaktionsleitung
**Markus Schink:** Mitglied des VEN, Ansprechpartner
**Matthias Möller:** Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
**Melanie Neuhaus:** Vorsitzende der Kreisgruppe BUND, Architektin
**Michael Bonke:** Vorstandsmitglied von Ökotop und Saatgut-Initiative
**Volker Götz:** Mitglied bei Hafenalarm, Rechtsanwalt
**Wolfgang Hilberath:** Vorsitzender des SGV Düsseldorf, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis

## Impressum

**Herausgeber:** Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
**Spendenkonto:** Commerzbank Düsseldorf, IBAN: DE61 3008 0000 0210 8677 00, Stichwort: ***grünstift***
**Trägerkreis:** Lika Weingarten (BUND), Matthias Möller (NaturFreunde), Michael Bonke (Ökotop Heerdt, SID), Wolfgang Hilberath (SGV), Jost Schmiedel (VCD), Anne Mommertz (VEN), Carolin Kohle (Waldkindergarten)
**Redaktion:** Lika Weingarten (Leitung, 0211-663582, likaweingarten@online.de), Anette Hoffmann, Inga Kotlarek-Jöckel, Erika Bosch
**Termine:** Peter Waldhoff (p-born@gmx.de).
**Versand, Verteilung**: Barbara Kropf (verteilung@gruenstift-duesseldorf.de)
**Anzeigen:** Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, 0211-330737, Fax: 0211-330738
**Layout:** Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
**Druck:** Z.B.! Kunstdruck, Köln
**Auflage:** 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: vier Wochen vor Erscheinen
**Zu den Artikeln:** Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos. Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. **Nachdruck** ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

← zurück zum Inhalt

HAUS BÜRGEL
Biologische Station
STADT DÜSSELDORF • KREIS METTMANN

## Kontakt

**Biologische Station Haus Bürgel**
**Stadt Düsseldorf • Kreis Mettmann e.V.**
Urdenbacher Weg
40789 Monheim
0211-99 61 212, Fax: 0211-99 61 213
info@bsdme.de
www.bsdme.de

**Spenden**
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

## Angebot

**Veranstaltungen**
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.bsdme.de
Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

**Aktiv werden**
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.bsdme.de

**Praktikumsplätze**
für Schüler:innen & Student:innen

**Veröffentlichungen**
Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf (15 €); Bunne, Stielmus, Schözeneere – Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland (9,80 €); Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt (2. Aufl., 5 €).
Bestellung bei der Biostation.

**Produkte**
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand, Nisthilfen für Bienen und Fledermäuse

**Auf dem Pfad in die Wildnis** Foto: Sylvia Blißenbach-Kohn

## Naturerfahrungsraum

Spaziergänger:innen haben es bemerkt. Auf dem 4 ha großen Gelände der ehemaligen Tongrube zwischen Oberlöricker Straße und Grevenbroicher Weg tut sich was. Bei unserer Dezember-Aktion haben wir ein sogenanntes Wildbienenhotel aufgestellt und am Boden eine Teilfläche offengelegt, um auch erdnistenden Wildbienen einen geeigneten Lebensraum zu schaffen. Einige Familien besuchen regelmäßig unseren Wildnis-Treff im Naturerfahrungsraum, bei dem wir u.a. dem Staudenknöterich spielerisch an den Kragen gehen.

Wir suchen noch mehr Mitstreiter:innen aller Altersklassen, beispielsweise für die nächste **Pflege-Aktion** am Samstag 4.2.2023 von 11 bis 14 Uhr. Der Löricker **Wildnis-Treff** findet jeden 1. Donnerstag im Monat (März bis Oktober) ab etwa 15.30 Uhr statt.

Anette Hoffmann

## Ferienprogramm 2023

In den kommenden Sommerferien wird erstmalig das **Bürgeler Klimalager** stattfinden. Für Kinder von 8 bis 12 Jahre bieten wir gemeinsam mit dem Römischen Museum und der Kaltblutpferdezucht Reuter vom 24. bis 28. Juli spannende Aktionen zum Thema Klima an. Wir nutzen das Fahrrad für unsere Naturentdeckungstouren, kochen selber und schlafen in Zelten bei Haus Bürgel. Wir erfahren, wie jeder kinderleicht $CO_2$ einsparen kann. Nachts erkunden wir die Tierwelt der Urdenbacher Kämpe oder verbringen gemütliche Abende am Lagerfeuer. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite.

Darüber hinaus finden in den Osterferien (3. - 6.4.) und den Herbstferien (9. - 13.10.) wieder die **Bürgeler Aktionstage** statt. Gemeinsam mit dem Römischen Museum und der Kaltblutpferdezucht Reuter bieten wir ein Ganztagesprogramm zwischen 8.30 bis 17 Uhr (inklusive Mittagessen) an. Alle Angebote und aktuelle Informationen zur Anmeldung unter *www.hausbuergel.de*.

Celina Wicke

## Landschaftspflege

Wie in jedem Jahr startet die Biologische Station im Winter mit der Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den Naturschutzgebieten. In der Urdenbacher Kämpe geht es dabei um den Erhalt der wertvollen **„Flachland Mähwiesen" und anderer seltener Biotope**. 2022/23 werden ab Mitte Dezember bis Ende Februar Hecken zurückgeschnitten und abschnittsweise auf den Stock gesetzt. Gehölze und junge Bäume, die von den Waldrändern her in die artenreichen Bürgeler Wiesen wachsen, werden entnommen, da es zur optimalen Entwicklung der Wiesen viel Licht bedarf. In der Pappelreihe unterhalb des Fischerhauses werden erste abgängige Pappeln gefällt. In den so entstehenden Lücken sollen sich mittelfristig standortgerechte Baumarten entwickeln, sodass die landschaftsbildprägende Baumreihe erhalten bleibt. Die Arbeiten werden aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert. Für Rückfragen wenden Sie sich an Julian Oymanns von der Biologischen Station Haus Bürgel: 0211-99612-25.

Julian Oymanns

← zurück zum Inhalt

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2023

der BUND Kreisgruppe Düsseldorf
**Dienstag, 9. März 2023, 19.00 Uhr**

**Tagesordnung:**
1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Kassiererin
4. Bericht der Kassenprüfer*in und Entlastung des Vorstands
5. Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung ist als **Präsenzveranstaltung** geplant. Hierfür ist eine Anmeldung bis zum 22. Februar 2023 per E-Mail an *info@bund-duesseldorf.de* erforderlich. Der Veranstaltungsort wird allen Angemeldeten rechtzeitig bekanntgegeben.

Für den Vorstand: Melanie Neuhaus

---

## 2022 waren wir ganz schön aktiv

Laut Bericht des Vorstandes auf der JHV im November war die Kreisgruppe weiterhin in verschiedenen **Gremien und Bündnissen** vertreten: im Naturschutzbeirat der Stadt, im Verein der Biostation Haus Bürgel, im Bündnis Mobilitätswende Düsseldorf, in der Deichkonferenz (erfolgreiche Klage für die Planung einer Rückverlegung) und im BUND-Kreisgruppenforum. Michael Süßer gab wieder Stellungnahmen zu Bauplanungsvorhaben der Stadt ab. In Hamm war Klaus Kurz auf der Suche nach möglichen Standorten für Baumpflanzungen.

Zusammen mit weiteren Aktiven nahmen wir an der **Demonstration** zur Verkehrswende teil, waren am Parking Day auf der Kö mit einem Stand vertreten und machten weitere kleinere Infostände. Es gab drei **Führungen**: im Naturschutzgebiet Pillebach-Dernkamp, im Landschaftsschutzgebiet an den Kaiserswerther Seen (bedroht von Baumaßnahmen), entlang des Entdeckungspfads Stadtnatur (nach einer Broschüre der Kreisgruppe). Im Naturerfahrungsraum für Kinder und Jugendliche in Lörick gab es wieder eine **Pflegeaktion**. Unter großer Beteiligung fanden mehrere **Müllsammelaktionen** (CleanUp Daily) in unterschiedlichen Gebieten Düsseldorfs statt. Online konnte sich jede:r an der Aktion #**Krautschau** beteiligen, bei der Wildkräuter in der Stadt bestimmt und auf Instagram gepostet werden. Jedes Mitglied bekam letztmalig wieder drei Ausgaben des ***grünstift*** als Printausgabe zugeschickt.

Aktuell prüft der BUND Düsseldorf kritisch die geplanten neuen Leuchten an der Rheinpromenade: Das intensive Licht und die Abstrahlung nach oben und den Seiten beeinträchtigt Insekten und andere Tiere.

Lika Weingarten

## Umweltpreis 2022

**Michael Süßer** erhielt im Dezember den Umweltpreis der Stadt. In der Laudatio würdigte Umweltdezernent Jochen Kral Michaels „Leidenschaft für den Schutz von Natur und Umwelt", seinen Einsatz für die Rückverlegung des Himmelgeister Rheindeichs, und hob seinen respektvollen Dialog und den fachlichen Austausch auf Augenhöhe hervor, was ihn bei allen Beteiligten zu einem wertvollen Gegenüber mache. Wir gratulieren Michael Süßer zu seinem Preis!

(Eine ausführliche Beschreibung von Michaels aktiver Zeit in der Kreisgruppe ist zu finden auf *www.gruenstift-duesseldorf.de* – Archiv – ***grünstift*** 105, S.17f.)

Melanie Neuhaus

## grünstift digital

Bisher hat jedes Mitglied der Kreisgruppe dreimal im Jahr ein gedrucktes ***grünstift***-Heft erhalten. Aus Kostengründen (pro Ausgabe 1.000 Euro allein für den Versand!) und dem Wald zuliebe möchten wir das Umweltmagazin ab der nächsten Ausgabe überwiegend online versenden. Wer das Heft **weiter als Print** bekommen möchte, melde dies bitte bis zum 31. Januar 2023 dem Vorstand:

**Per Mail:** an: *info@bund-duesseldorf.de*, Betreff: ***grünstift***-Druckausgabe.

**Per Post:** den Beileger-Vordruck in diesem Heft ausfüllen, unterschreiben und an die Adresse des BUND senden.

Lika Weingarten

## Kontakt

**BUND Landesverband NRW e.V.**
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
bund.nrw@bund.net
www.bund-nrw.de

**BUND Kreisgruppe Düsseldorf**
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26
www.bund-duesseldorf.de
info@bund-duesseldorf.de

## Termine

**Kreisgruppe – Aktiventreffen**
Jeden 2. Donnerstag im Monat:
**12. Januar, 9. Februar, 9. März, 13. April, 11. Mai**
jeweils von 19 bis 21 Uhr, im Gruppenraum 1 (Cafeteria) im Bürgerhaus Bilk (S-Bhf)
Je nach Erfordernis tragen wir FFP2-Masken während des Treffens. Bitte mitbringen!
Gäste sind herzlich willkommen!

Weitere aktuelle Termine findet ihr ebenfalls auf der Internetseite.

## Kontakt

**BUNDjugend NRW**
www.bundjugend-nrw.de
info@bundjugend-nrw.de
02921-3364-0

Die BUNDjugend ist der unabhängige Jugendverband des BUND. Auf der Internetseite findet ihr Hintergrundinfos zu unseren Themen und viele Möglichkeiten, euch einzubringen.

← zurück zum Inhalt

## Kontakt

**NaturFreunde Düsseldorf e.V.**
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d, 40699 Erkrath
0211-9242541
info@naturfreunde-duesseldorf.de
www.naturfreunde-duesseldorf.de

## Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

**Saalvermietung** im Naturfreundehaus, Morper Str. 128

## Termine

**Tageswanderungen**
Samstag oder Sonntag
**Seniorenwanderungen**
Donnerstag, nachmittags
**Radtouristik-Tagestour**
4. Sonntag im Monat
**Der besondere Abend**
Freitag (1-2 x im Quartal)
19.30 Uhr NFH
**Offener Mittwochstreff**
2. Mittwoch im Monat, 19 Uhr NFH
**Offener Spieletreff**
4. Mittwoch im Monat, 9 Uhr NFH
**Bouletreff**
Mittwoch, 14.30 Uhr NFH
**Junge-Familien-Gruppe**
Sonntag (1 x im Monat) 15 Uhr NFH
**Spielgruppe für Familien mit Kleinkindern**
Samstag (1 x im Monat), 10 Uhr NFH
**Gruppe Mitte**
1. und 3. Sonntag im Monat, 15 Uhr NFH

Das detaillierte Programm ist auf unserer Internetseite veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

## Die Arbeit der Biostation

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Der besondere Abend" berichtet Elke Löpke, Leiterin der Biostation Haus Bürgel über ihre aktuellen Arbeiten, am **Freitag 3. Februar um 19.30 Uhr** im Naturfreundehaus. Die Entwicklung in den Betreuungsgebieten von den Rheinauen bis zur Bergischen Heideterrasse sowie Praxisbeispiele aus dem Bereich der Umweltbildung werden vorgestellt. Viele Projekte profitieren unter anderem vom Einsatz ehrenamtlicher Helfer:innen. Der Vortrag ist etwa eine Stunde lang, anschließend haben wir reichlich Zeit für Fragen und Diskussionen.

## Verschieden ist normal

„Was können wir als NaturFreunde Düsseldorf tun, um allen Menschen, auch Menschen mit Behinderung, eine gleichberechtigte Teilhabe an unseren Aktivitäten zu ermöglichen?" Diese Frage steht im Mittelpunkt eines Sensibilisierungsworkshops zum Thema Inklusion am **Samstag, 11. März ab 14.00 Uhr** bis etwa 18.30 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim. Den Workshop führen wir gemeinsam mit dem Projekt „Demokratiefreund:innen inklusiv" der NaturFreunde NRW und den „Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW" durch.

Barrierefreiheit im Naturfreundehaus und bei unseren Aktivitäten, Abbau von Ängsten und Vorurteilen und Kommunikation auf Augenhöhe sind nur einige der Themen, die wir an diesem Nachmittag mit fachkundiger Begleitung ansprechen wollen. Dabei werden wir auch selbst anhand einiger Beispiele erfahren, wie sich Behinderungen auf das Leben eines Menschen auswirken können: Wie nimmt mensch die Umgebung war mit Sehbeeinträchtigungen? Welche Kommunikationsmöglichkeiten gibt es bei Hörbeeinträchtigungen? Und wir wollen natürlich auch Folgeaktivitäten planen.

Für Verpflegung (Kaffee und Kuchen) ist gesorgt. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Zur besseren Planung bitten wir um eine Anmeldung bis zum 28. Februar an *info@naturfreunde-duesseldorf.de*.

## Wunderwelt Totholz

Totholz ist alles andere als tot, sondern steckt voller Leben und ist für das Überleben vieler Tierarten enorm wichtig. Dies wird uns die Naturfotografin Farina Graßmann in ihrem Vortrag am **Freitag, 17. März um 19.30 Uhr** im Naturfreundehaus Gerresheim an vielen Beispielen deutlich machen. Mit ästhetischen Bildern zeigt sie auf, wie schön und interessant Totholz aussehen kann, vor allem aber stellt sie Tiere, Pflanzen und Pilze vor, die auf den Lebensraum Totholz angewiesen sind. Wir werden einiges über den Kreislauf von Wachsen und Vergehen in der Natur lernen und erfahren, wie wichtig die Fähigkeit von Totholz ist, Wasser und Kohlenstoff zu speichern, gerade in Zeiten des Klimawandels.

Der Abend findet im Rahmen des Projekts „LebensRäume – Ökosysteme verstehen und schützen" der NaturFreunde NRW statt. Wir wollen ihn auch nutzen, um zu überlegen, wie wir auf dem Gelände des Naturfreundehauses sinnvolle Totholzstrukturen errichten können, um selbst etwas für den Naturschutz zu tun. Die Möglichkeiten reichen hier von einer Benjeshecke über Totholzhaufen bis zu einem Hackschnitzelweg. Gemeinsam mit euch und mit der fachkundigen Unterstützung von Farina Graßmann wollen wir die Aktivitäten aussuchen und planen, die wir für die geeignetsten halten.

Texte: Matthias Möller

**Kennt sich aus mit Totholz: Farina Graßmann** Foto: privat

← zurück zum Inhalt

**Lebensraum Magerwiese** Foto: Michael Bonke

# Von der Natur inspiriert

**35 Jahre Erfahrung im Ökotop Heerdt**
Ausgehend von dem theoretischen Grünkonzept des Ökotops Heerdt haben die Mitglieder in dieser Zeit viel ausprobiert, wertvolle Erfahrungen gesammelt und vielfältige Biotopentwicklungszellen geschaffen. Diese sorgen als naturnahe Lebensräume dafür, das Ökotop zu einem der artenreichsten Orte in Düsseldorf zu machen. Da die Gestaltungselemente und -prinzipien sich auch auf andere Flächen des Stadtgrüns übertragen lassen, wollen wir einige in loser Folge vorstellen. Hier also die Folge 3.

**Lebensraum Magerrasen**
Die Magerrasen in Mitteleuropa gehen auf die Tätigkeit des Menschen zurück. Mit der aufkommenden Viehhaltung wurde ein Teil des Waldes als Weideland genutzt. Das Verbeißen der jungen Bäume und Sträucher, vorrangig von Schafen und Ziegen, unterband die natürliche Verjüngung des Waldes. Es entstanden vermehrt Lichtungen, die durch dauerhafte Beweidung zur Entwicklung von anhaltenden Magerrasenflächen führten. Es siedelten sich Pflanzenarten an, die als Kraut- und Halbstraucharten eine hohe Trockenheitsresistenz besitzen und trotz geringer Nährstoffversorgung gedeihen. Diese Arten haben nur hier Bestand. Auf Böden mit besserer Nährstoff- und Wasserversorgung werden sie von konkurrenzstarken Arten verdrängt. Dabei sind die Magerrasen mit ihrem Blütenreichtum (vor allem auf kalkreichen Böden) im wahrsten Sinne des Wortes eine Augenweide. Und sie sind Rückzugsgebiet für gefährdete Tier- und Pflanzenarten – ihr Erhalt ist also notwendig.

Da der Ertrag dieser Flächen für die industrielle Landwirtschaft zu gering war, wurden sie in der Mehrzahl dieser Flächen umgewandelt. So entstanden mittels künstlicher Düngung „Fettweiden" für das Milchvieh. Für den Einsatz von Maschinen untaugliche Flächen wurden mit Nutzholz aufgeforstet. Zu einer Verminderung des Nährstoffgehaltes im Boden führt langfristig nur die Stilllegung der Weiden durch Aushagerung (mittels regelmäßiger Mahd ohne nachfolgende Düngung). Die Übergänge vom Intensivgrünland zum Magerrasen werden als Magerwiesen bezeichnet. Dabei vermischen sich die Artenbestände, sodass sowohl die Arten von nährstoffreichen wie von nährstoffarmen Standorten auftreten.

**Pflege von nährstoffarmen Standorten**
Auf der Ackerfläche im Stadtteilpark Ökotop wurde in den 90er Jahren eine Wiese angelegt. Die geplante Pflege zielte darauf ab, eine magere (nährstoffarme) Fläche entstehen zu lassen, die als arten- und blütenreiche Wiese dauerhaft Bestand hat. Dazu ist ein dauerhaftes Aushagern der Fläche notwendig. Über die Verrottung des Bewuchses, den Luftstickstoff aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern und die Tierexkremente, die an den Trampelpfaden durch die Wiese entstehen, werden aber ständig Nährstoffe eingetragen. Unsere Pflege muss dies ausgleichen. Gleichzeitig soll die Fläche bis in den Randbereich offen, ohne Gehölzbewuchs bleiben. Da die Wiese an Wallhecken grenzt, droht durch Ausläufer wie Pappel- und Schlehenschösslinge, Wildrosen und Brombeertriebe die Verbuschung der Wiese.

Wir setzen deshalb Gras- und Buschsensen ein. So erzielen wir eine bodennahe Mahd. Besonders bei dicht am Boden liegenden Pflanzen, stark verkrauteten oder schon verbuschten Flächen ermöglicht dies eine ausreichende Reduzierung des Aufwuchses. Gleichzeitig erleichtern die Sensen das Mähen von Abschnitten und kleinen Flächen, so dass ungemähte Inseln und Säume zur Regeneration und als Rückzugsgebiete für Insekten und andere Tiere stehenbleiben können. Mit unserer langjährigen Pflege hat sich die ursprüngliche Ackerfläche zu einer mageren Flachland-Mähwiese entwickelt!

Jürgen Wallney

ÖKOTOP HEERDT e.V.

## Kontakt

**Ökotop Heerdt e.V.**
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr
Mi & Do 10-12 Uhr
0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
info@oekotop.de
www.oekotop.de

## Termine

**Offener Treff am Altengarten**
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

**Café Ökotop**
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

**Dämmerschoppen**
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

**Ökotreff mit Gartengruppe**
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

**Hand und Spann**
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

**Führung durch das Ökotop**
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

← zurück zum Inhalt

SAATGUT INITIATIVE
DÜSSELDORF

## Kontakt

**Saatgut-Initiative**
Düsseldorf e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Michael Bonke (1. Vorsitzender)
sfd@saatgut-festival.de
www.saatgut-festival.de

## Kooperationspartner

Wir kooperieren mit folgenden Vereinen und Initiativen:

**Gemeinschaftsgarten Düsselgrün**
www.duesselgruen.de

**Transition-Town-Initiative Düsseldorf**
www.tt-duesseldorf.de

**Ökotop Heerdt**
www.oekotop.de

**Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN)**
www.nutzpflanzenvielfalt.de

***Man schafft niemals Veränderungen, indem man das Bestehende bekämpft. Um etwas zu verändern baut man neue Modelle, die das Alte überflüssig machen.***

Buckminster Fuller

# Saatgut-Festival Düsseldorf 2023

Am **11.3.2023**, dem zweiten Samstag im März, werden wir von **11 bis 17 Uhr** wieder das Saatgut-Festival durchführen! Wieder im Geschwister-Scholl-Gymnasium auf der Redinghovenstraße, und wieder in der Form, die von 2016 bis 2019 erfolgreich zahlreiche Privatgärtner und -gärtnerinnen mit freiem Saatgut und Informationen versorgt hat.

**Breites fachliches Angebot**
Neben den zahlreichen Anbietern samenfesten Saatguts, vorzugsweise aus der Region, wird wieder etwa die Hälfte der Aussteller aus dem „assoziativen Umfeld" kommen und den Blick über das reine Saatgutthema hinaus erweitern. Einige Stände werden wieder auf dem Schulhof zu finden sein, aber die Mehrzahl verteilt sich wieder auf das Foyer und die Klassenräume in drei Ebenen.

Wir planen drei Vorträge in der Aula, wo wir etwas über „Open-Source-Saatgut", aber auch über „Die 10 Biotope für die lebendige Vielfalt der Kulturlandschaft" und „Schonende und effiziente Biotoppflege mit der Sense" lernen werden.

Am Nachmittag wird es wieder eine Saatgut-Tauschbörse geben, die der VEN (Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt) betreuen wird. Wir freuen uns über alle, die selbstgeerntetes Saatgut mitbringen.

**Ehrenamtliche Organisation**
Wir möchten betonen, dass die Saatgut-Initiative das Festival ehrenamtlich vorbereitet und durchführt, was bedeutet, dass wir jede überflüssige Arbeit vermeiden müssen. Wir vertrauen auf selbstverantwortliche Besucherinnen und Besucher, die unsere Veranstaltung nicht als Konsumevent missverstehen und einen Service wie auf einer Messe erwarten! Wir schaffen lediglich den Rahmen, der es allen, die wollen, ermöglicht, in ihrer Ernährungssouveränität einen Schritt weiter zu kommen.

Praktisch bedeutet das, dass wir nach den guten Erfahrungen der Vorjahre wieder auf ein müllfreies Saatgut-Festival setzen. Es stehen nirgendwo Abfalleimer, und alle nehmen ihre mitgebrachten Verpackungen wieder mit und entsorgen sie außerhalb des Festivals.

Und außer dem Stand der Abschlussklasse des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, die sich mit Kaffee und Kuchen etwas für ihre Abifeier dazuverdienen will, gibt es keine weiteren Essensanbieter. Wer also einen längeren Aufenthalt plant, ist gut beraten, für seine Verpflegung selbst zu sorgen. Das hat bisher gut funktioniert, und es wird auch dieses Mal wieder funktionieren!

Da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Einzelheiten feststanden, verweisen wir für aktuelle Informationen zu den Ständen, den Vorträgen und Mitmachaktionen auf unsere Website unter *www.saatgut-festival.de*.

Text und Foto: Michael Bonke

← zurück zum Inhalt

# Winterwandern

In der vorigen Ausgabe habe ich über Wandersocken geschrieben. Nun möchte ich über das Thema Winterwandern – natürlich mit den passenden Winterwandersocken – berichten. Eine Winterwanderung ist schon etwas Besonderes: Es ist kalt, nass und glatt. Und wer als erster durch hohen Schnee geht muss sich auch noch anstrengen, um die Spur zu legen. Ein Tipp: Wechselt euch beim Spuren ab!

**Was braucht man fürs Winterwandern?**
Nützliche Ausrüstung fürs Winterwandern sind Grödeln – bei mir sind sie immer mit im Gepäck. Grödel sind eine Form von Steigeisen und werden auch manchmal Leichtsteigeisen oder Spikes genannt. Sie haben vier oder sechs kleine Zacken und können mit Riemen direkt unter jeden festen Wanderschuh geschnallt werden. Wenn der Wanderweg verschneit oder vereist ist, sorgen Grödeln für festen Halt und sicheren Stand; rutschige Gelände oder vereiste Wege lassen sich ohne Probleme überqueren.

Mit **Gamaschen**, den richtigen Wanderschuhen und strapazierfähigen Trekkinghosen sind Wanderer:innen gut aufgestellt. Auch bei kalten, nassen und schlammigen Bedingungen. Gamaschen haben dabei die Funktion, speziell den Übergang zwischen Schuhen und Hose zu schützen. Denn hier können Nässe oder Schnee leicht eindringen und dafür sorgen, dass man kalte Füße bekommt. Damit das nicht passiert, lohnt sich der Einsatz von Gamaschen. Sie bilden eine zusätzliche Schutzschicht an der Wade von der Ferse bis zum Knie. Der Aufbau einer Gamasche ist einfach: Es handelt sich um einen Schlauch aus wasserdichtem, möglichst robustem Material, in den meisten Fällen aus Nylon. Er wird von um die Wade gelegt und durch Klettverschluss oder Reißverschluss geschlossen.

Auch **Trekkingstöcke mit Schneeteller** sind zu empfehlen. Die runden Teller werden am unteren Ende des Stocks angebracht. Sie sollen verhindern, dass der Stock beim Gehen auf weichem Untergrund, wie Schlamm oder Schnee, einsinkt. Die Trekking-Teller sind leicht austauschbar, müssen aber richtig befestigt werden, um sie nicht im Gelände zu verlieren.

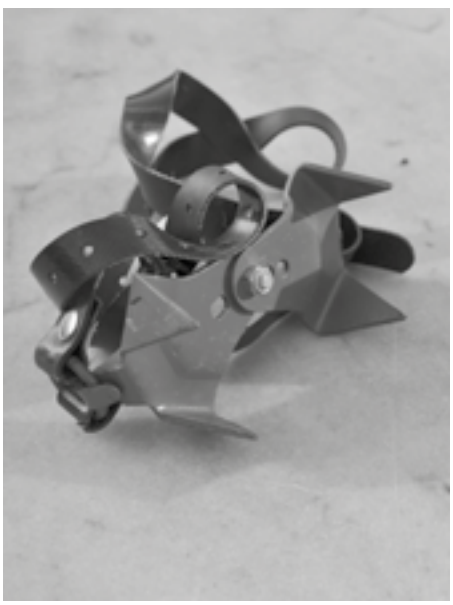
Da es jetzt auch ziemlich früh dunkel wird, ist eine **Stirnlampe** immer dabei. Sie gibt es schon für wenig Geld. Bei vielen Aktivitäten sorgt der kleine Scheinwerfer am Kopf für eine optimale Ausleuchtung des Sichtfeldes. Moderne LED Kopfleuchten verfügen häufig über mehrere Leuchtmodi: Per Knopfdruck wird dabei stufenweise die Lichtintensität verstärkt bzw. gedimmt. Dank des elastischen Gummibands kann die Stirnlampe ganz einfach am Kopf befestigt werden. Die Hände bleiben somit frei. Überprüft aber vorher, ob die Batterien noch genug Strom haben!

Eine **Sonnenbrille** oder Schneebrille ist sehr wichtig. Die Schneebrille hat z.B. einen Sonnenschutz rechts und links. Die Reflektion der Sonne auf dem Schnee ist für das Auge sehr stark und kann sogar zur Erblindung führen. Auch auf Sonnencreme sollte man auf keinen Fall verzichten, um einen Sonnenbrand zu vermeiden. Die Sonne hat sehr viel Kraft!

Eine **Sitzauflage** für die Pause im Schnee tut gute Dienste. Der Rucksack sollte mit einer Regenhülle ausgestattet sein, um ihn vor Regen oder Schnee zu schützen. Das Erste-Hilfe-Set sollte natürlich auch nicht fehlen.

Brauchst du noch mehr Infos, dann schau ins Internet. „Frisch Auf!"

Text und Fotos: Wolfgang Hilberath
(Quelle: Bergfreunde.de)



**Grödel (die vielleicht nicht jede:r kennt) und Gamaschen**

## Kontakt

**Sauerländischer Gebirgsverein**
**SGV Düsseldorf**
Wolfgang Hilberath
Augustastraße 20
40477 Düsseldorf
0173-5387210
wolfgang.hilberath@online.de
www.sgv-duesseldorf.de

## Veranstaltungen

**Wanderungen**
Angeboten werden Tageswanderungen, Radwanderungen, Seniorenwanderungen, Gesundheitswanderungen und Ferienwanderungen. Bei Strecken von 10 - 24 km ist für jeden etwas dabei. Wir wandern am Mittwoch, Samstag und Sonntag.

**Boule für Jung und Alt in der Innenstadt**
jeden Freitag wenn es das Wetter zulässt, Beginn: 11 Uhr, ca. 2 Std., gegenüber dem Landtag in der Nähe des Apollo Theaters
Ansprechpartnerin: Anne Finger
0211-39 45 80

**Boule für Jung und Alt in Benrath**
jeden Freitag, wenn es das Wetter zulässt, Beginn: 14.30 Uhr, ca. 2 Std., vor der Orangerie in Benrath
Ansprechpartnerin: Elke Fiege
0211-7599975

**Themenabend**
einmal im Monat

Alle Termine, Treffpunkte und Abfahrtzeiten finden Sie auf unserer Internetseite

## Veröffentlichung

**Der Düsseldorfer Weg – der Weg der vielen Möglichkeiten**
In dem 47-seitigen Heft werden Wanderungen am Düsseldorfer Weg beschrieben. Es kann für einen Unkostenbeitrag von 2 Euro plus Porto bestellt werden.
Schreiben Sie mir eine Mail für ihre Bestellung: wolfgang.hilberath@online.de

← zurück zum Inhalt

VCD

Mobilität für Menschen.

## Kontakt

**VCD Verkehrsclub Deutschland**
**Regionalverband Düsseldorf**
Schützenstr. 45, 40211 Düsseldorf
0211-1649497, Fax: -1649498

Jost Schmiedel (Sprecher)
Dornaper Str. 6, 40625 Düsseldorf
0211-294593
Fax: -9293401
jost@vcd-duesseldorf.de

## *grünstift*-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Regionalverband reicht! (Adressen siehe oben)

## Internet

**www.VCD-Duesseldorf.de**
Die Internetseite der Regionalgruppe, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
**www.VCD.org**
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
**www.VCD-blog.de**
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
**www.VCD-Service.de**
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren
**newsletter@VCD-duesseldorf.de**
Der Newsletter mit Terminhinweisen, Verkehrsnachrichten, Kommentaren und aktuellen Links kann kostenlos – auch von Nichtmitgliedern – abonniert werden.

## Termine

**Monatliche Treffen**
an jedem **vierten Dienstag** im Wechsel als Videokonferenz und Präsenzzusammenkunft. Anmeldung: jost@vcd-duesseldorf.de

## Unsere Treffen

**Monatlich:** Die Treffen finden aktuell jeweils am 4. Donnerstag eines Monats statt – im Wechsel als Videokonferenz ab 18 Uhr und als Zusammenkunft in verschiedenen Städten unseres Einzugsbereiches, dann ab 19.30 Uhr.

**Jahresversammlung:** Unsere JV mit Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Wahlen haben wir geplant für **Donnerstag, den 30. März**, ab 19 Uhr im Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145. Mitglieder erhalten dazu noch eine schriftliche Einladung.

## Arbeit in Gremien

Im Verkehrsausschuss des Düsseldorfer Stadtrates vertritt Iko Tönjes den VCD. Zuletzt äußerte er sich in einer Stellungnahme kritisch zu weiteren Planungen für die neue Stadtbahnlinie U81. Ein erstes Teilstück wird aktuell gebaut zwischen dem Freiligrathplatz und dem Flughafen. Elke Seipp ist für den VCD Mitglied im Verkehrsausschuss der Stadt Heiligenhaus.

## Radverkehrspolitik

Ein inhaltlicher Schwerpunkt unserer Arbeit in den vergangenen Monaten war die Radverkehrspolitik. In Düsseldorf gibt es einen gemeinsam mit dem ADFC organisierten Arbeitskreis zu diesem Thema, der sich jeweils am ersten Dienstag eines Monats trifft. Weitere an diesem Thema Interessierte sind herzlich willkommen. In der „Kleinen Kommission Radverkehr" der Stadt Düsseldorf sind wir personell vertreten (Burkhard Karp und Jost Schmiedel). Parallel dazu begleitet Almut Langer die Radverkehrspolitik im Kreis Mettmann und insbesondere in der Stadt Ratingen.

## Unser Newsletter

Seit mehreren Jahren verschicken wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Thema nachhaltige Mobilität und mit Berichten über unsere Aktivitäten in der Region. Auch wer nicht Mitglied ist, kann ihn kostenlos abonnieren. Eine formlose Nachricht an *jost@vcd-duesseldorf.de* genügt. Eine Zusendung per Briefpost ist leider nicht möglich.

Texte: Jost Schmiedel

← zurück zum Inhalt

# Rote Bete

**Das „Gemüse des Jahres 2023“**
Traditionelle Wurzelgemüse sind keineswegs gewöhnlich. So schickt sich gerade die Rote Bete an, auch in der gehobenen Gastronomie salonfähig zu werden. Trotzdem ist die tolle Knolle vielen lediglich als Sauerkonserve bekannt. Um das zu ändern, hat sie der VEN zum Gemüse des Jahres ernannt. Neben ihren kulinarischen Qualitäten hat die Bete auch im Bezug auf unsere Gesundheit einiges zu bieten. So kann sie das Immunsystem stärken, Blutdruck und Cholesterin günstig beeinflussen. Sie hemmt entzündungsfördernde Enzyme und hat eine positive Wirkung auf Knochenstoffwechsel, Muskelwachstum und Gehirnfunktion.

Als ihre Wildform gilt *Beta vulgaris L. subsp. maritima*, Meerrübe oder Seemangold, die man bis heute an den Küsten Westeuropas und des Mittelmeeres finden kann. Ihre Knolle und die schöne rote Farbe erhielt sie im Laufe der Jahrhunderte durch Kultivierung. So entstanden auch die vielen Sorten, die teils bis heute erhalten sind. Die sind auch keineswegs einheitlich rot, sondern es gibt sie in vielen Farben: von gelben Sorten wie *Burpees Golden*, weißen wie *Albina Vereduna* oder weiß-rot geringelten wie *Tonda Ciogga*. Auch die Blätter sind farbig von grün, grün mit roten Blattadern bis dunkelrot. Sie werden mittlerweile auch aufgrund ihres guten Geschmacks vielen Baby-leaf-Salatmischungen beigefügt.

**Bunter Bete-Mix** Foto: Eveline Renell

Beten sind einfach anzubauen und stellen wenig Ansprüche an Boden und Kulturführung. Durch ihre gute Lagerfähigkeit sind sie bei uns fast das ganze Jahr verfügbar und gelten als preiswertes und gesundes Wintergemüse. Doch auch bei den Roten Beten werden im Erwerbsanbau überwiegend Hybridsorten genutzt, deren Saatgut nicht nachbaufähig ist. So sind auch hier viele Sorten vom Aussterben bedroht. Im VEN gibt es eine Arbeitsgruppe „Rote Bete“, die gemeinsam mit engagierten Erhalter:innen bedrohte Sorten betreut und erhält.

Wer Tipps für den Anbau der Roten Bete braucht oder samenfeste Sorten sucht, dem empfehlen wir unseren Stand beim **Saatgutfestival** Düsseldorf, Samstag **11.3.2023**, Geschwister-Scholl-Gymnasium, oder mailen Sie an *rg-duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de*! Für weitere Informationen können Sie sich an die AG „Gemüse des Jahres“ und für die Arbeitsgruppe „Rote Bete“ an Claudia Weigel wenden. Nutzen Sie hierfür gerne das Kontaktformular auf unserer Vereins-Internetseite *www.nutzpflanzenvielfalt.de*

VEN-AG Gemüse des Jahres (GdJ)

## REZEPT FÜR EINE BASISCHE WINTERLICHE SPEISE

### Carpaccio von Roter Bete mit Schnittlauch-Dressing

**Zutaten für 4 Personen:**
500 g vorgekochte Rote Bete, 4 Essl. Olivenöl, 2 Essl. Zitronensaft, 2 Essl. Agavendicksaft, Kräutersalz, weißer, schwarzer oder bunter Pfeffer, Schnittlauch nach Geschmack

**Zubereitung:**
Die Rote Bete in feine, dünne Scheiben hobeln oder schneiden. Auf Tellern auslegen. Falls vorhanden, in der Mitte mit einer Kapuzinerkressen- oder einer anderen essbaren Blüte dekorieren. Schnittlauch in feine Röllchen schneiden. Aus den restlichen Zutaten eine Vinaigrette rühren und über die Teller verteilen. Mit den Schnittlauch-Röllchen bestreuen.

Katrin Ehlert-Kaid

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V.

## Kontakt

**VEN Regionalgruppe Düsseldorf**
Kalkmühler Weg 1, 40699 Erkrath
*duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de*
www.nutzpflanzenvielfalt.de/Regionalgruppe/32
**Ansprechpartner:**
Markus Schink, 0160-5525957

## Termine

Aktuelle Termine und weitere Infos auf unserer Internetseite.

**Regionalgruppentreffen**
Jeden zweiten Donnerstag im Monat:
**12. Januar, 9. Februar, 9. März, 13. April, 11. Mai**, jeweils um 19 Uhr, an wechselnden Orten oder online.
Bei Interesse bitte per Mail erfragen.

**11. März** Saatgutfestival Düsseldorf
**6. Mai** Samen- und Pflanzentauschbörse Gerresheim

## Angebot

**Saatgut** aus unserer Erhaltungsarbeit ist bei uns erhältlich. Infos dazu auf unserer Internetseite.

← zurück zum Inhalt

WALD KINDER GARTEN DÜSSEL-DORF E.V.

## Kontakt

**Waldkindergarten Düsseldorf e.V.**
Wilhelm-Unger-Straße 5
40472 Düsseldorf
info@wakiga.de

## Informationen

Der **Waldkindergarten Düsseldorf e.V.** (gegründet 1998) ist mit zwei Gruppen zu je maximal 20 Kindern im Aaper Wald hinterm Rather Waldstadion unterwegs. Jeweils drei Mitarbeiter:innen ziehen mit den ‚Baumtänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um verschiedene Plätze aufzusuchen und die Geheimnisse des Waldes zu erkunden. Bis 15 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, im Matsch zu spielen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Website! Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum Download sowie viele weitere nützliche Informationen.

Oder möchten Sie mehr über den Waldkindergarten im Garather Forst erfahren? Regelmäßig werden dort interessierten Familien unverbindliche ‚Schnuppertage' zum Kennenlernen angeboten. Anmeldung bitte per Mail an: schnuppern@waldkobolde.de

**Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V.**
Horster Allee 5
40721 Hilden

**Ran an die Kartoffeln!**

## Kartoffelernte 2022

Auch in diesem Jahr waren die Kinder des Waldkindergartens wieder auf dem Demetergelände „Hof am Deich". In der Früh begrüßte Hofgründerin Karin Rahm 20 vorfreudige Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die hatten in den Wochen zuvor schon sehnsüchtig auf diesen besonderen Tag gewartet und waren mit Rucksäcken voller Proviant und leeren Beuteln gut vorbereitet. Im Waldkindergarten-Morgenkreis hatten sie bereits ein kleines Kartoffeltheater gespielt, und heute wollten sie unbedingt den Kartoffelkönig wiederfinden!

**Schätze aus der Erde**

Vom Hof aus lief die Gruppe zum großen Kartoffelacker. Sobald Karin das Startzeichen gegeben hatte, buddelten die Kinder um die Wette. Hilfe bekamen sie von ihren Betreuer:innen, die mit Mistgabeln bewaffnet die Erde auflockerten. Es dauerte keine zehn Minuten, da hatte ein Mädchen schon eine sehr große Kartoffel gefunden, größer als ihre Hand. Wir staunten nicht schlecht – das war der Kartoffelkönig! Andere Kartöffelchen waren kleiner als ein Fingernagel.

Während die Kinder buddelten, erklärte Bäuerin Karin einiges über Kartoffeln und ihre Mutterpflanze. Im Frühjahr setzt man die Mutterkartoffel rund 30 cm tief in die Erde. Pro gewachsene Pflanze wachsen ungefähr 10 Kartoffeln, mit Glück etwas mehr. Sobald das Grün der Pflanze verwelkt, kann man die Kartoffeln „ausmachen" (nicht „ernten"). Einige Kartoffeln wurden für den Verkauf aussortiert. Weggeworfen wird auf dem nachhaltigen Hof jedoch nichts: Die Schweine vertragen auch Kartoffeln mit grünen Stellen. Ein paar steckten auch die Erzieherinnen ein, um daraus Kartoffelstempel zu machen.

Nach einer knappen Stunde hatten die Kinder einen Riesenberg Kartoffeln „ausgemacht", der Kartoffelkönig thronte obendrauf. Karin schätzte die Ernte auf 15-20 Kilo. Alle hatten sich eine Pause verdient. Das Frühstück begann mit einem Spiel.

**Kartoffelspruch mit Fingerspiel**

Fünf kleine Kartoffelmänner,
das waren pfiffige Leut'
*alle Finger bewegen sich*
Der dickste war der Kartoffelkönig
und machte den Kindern viel Freud.
*Daumen beugen, hin&her wackeln*
Der zweite war recht dünn und lang
wurd' Reiberdatschi in der Pfann'.
*Hände reiben, dabei klatschen*
Der dritte, ja wer kann es raten?
wurd' Knödel nun zum Schweinebraten.
*Knödel darstellen*
Dem vierten war es einerlei,
drum wurde er Kartoffelbrei.
*rühren im Topf*
Aus diesem kleinen namens Flipps,
wurden noch Kartoffelchips.
*aufheben und essen*
Nun rutschen alle Fünfe munter,
schnell in unser'n Bauch herunter.

Nach diesem aufregenden Vormittag teilte der Kartoffelkönig sein Volk auf, und die Kinder durften ihre mitgebrachten Beutel füllen. Die stolzen Erntekinder schleppten ihre Kartoffeln ab, und die Eltern konnten glückliche, erschöpfte Kinder abholen. Alle freuen sich schon auf die nächste Gelegenheit, am „Hof am Deich" als Erntehelfer und -helferinnen mitzumachen. Wer Bäuerin Karin und ihren Mann schon vorher wiedersehen möchte, kommt einfach zum Wochenmarkt, zum Beispiel am Hermannplatz in Flingern.

Text und Foto: Carolin Kuhle

← zurück zum Inhalt

**Liebe Leserin, liebe Leser, ab dieser Ausgabe finden Sie die *grünstift*-Termine auf unserer Internetseite www.gruenstift-duesseldorf.de!**

## Düsseldorfer Vereine & Initiativen

**Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.**
**ADFC Kreisverband Düsseldorf**
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
0211-992255, kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
www.adfc-duesseldorf.de
**ADFC Nordrhein-Westfalen**
Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf
0211-68708-0, www.adfc-nrw.de

**Aktionsgemeinschaft ‚Bahnlärm – So nicht!'**
duesseldorf-bahnlaerm@t-online.de
www.bahnlaerm-so-nicht.de

**Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.**
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
0211-330737

**Ameisenschutzwarte NRW e.V.**
Roger Baehr, 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

**Attac Düsseldorf**
Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107 h,
40225 Düsseldorf
duesseldorf@attac.de, www.attac-duesseldorf.de

**Baumschutzgruppe Düsseldorf**
Andrea Vogelgesang, 0211-67 90 245
an.vogelgesang@gmx.de
www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de

**Benrather Initiative für Nachhaltigkeit BIN**
e.treutner@gmx.de

**Biologische Station Haus Bürgel,**
**Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.**
Haus Bürgel, 40789 Monheim
0211-9961212, info@bsdme.de, www.bsdme.de

**Bürgerinitiative Deichwächter e.V.**
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

**Bürgerinitiative Hafenalarm**
Kein Containerterminal im Hafen Reisholz
Öffentlichkeitsarbeit: Birgit Götz
hafenalarm-news@posteo.de, www.hafenalarm.de

**BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.**
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
**Kreisgruppe Düsseldorf**
vorstand@bund-duesseldorf.de,
www.bund-duesseldorf.de
**BUND Landesverband NRW e.V.**
0211-302005-0

**DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.**
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
0211-131322, info@umwelt-aktion.de,
www.umwelt-aktion.de

**Düssel-Solar e.V.**
Anja Vorspel, Suitbertusstr. 112, 40223 Düsseldorf
0211-3981485

**Eco Mujer**
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen Frauen, M. Schierenberg, Rochusstraße 43,
40479 Düsseldorf, 0211-4957999,
M.Schierenberg@ecomujer.de, www.ecomujer.de

**Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.**
Ladislav Ceki, Kasernenstr. 6, 40213 Düsseldorf
0211-3983129, info@eineweltforum.de
www.eineweltforum.de

**Ernährungsrat Düsseldorf e.V.**
Katzbachstr. 3, 40231 Düsseldorf
ernaehrungsrat-dd@posteo.de
www.regiofood-duesseldorf.de

**Förderverein Wald am Rhein e.V.**
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
0211—343433

**Fridays for Future Düsseldorf**
info@fridaysforfutureduesseldorf.de
www.fridaysforfuture.de/ortsgruppen/duesseldorf/

**Gemeinwohl-Ökonomie**
Regionalgruppe Düsseldorf und Umgebung
duesseldorf@ecogood.org
www.ecogood.org/de

**Gerresheim nachhaltig GN**
kontakt@gerresheim-nachhaltig.de
www.gerresheim-nachhaltig.de

**Greenpeace Gruppe Düsseldorf**
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, 0211-9053357

**Igelhilfe Rhein-Wupper e.V.**
Grüner Weg 47, 40229 Düsseldorf
Sigrid Meurer, 0211-789354

**Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung Düsseldorf-Unterbach'**
Michael Braun, 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

**NaturFreunde Düsseldorf e.V.**
Naturfreundehaus,
Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
0211-285165, info@naturfreunde-duesseldorf.de
www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath,
0211-9242541
**NaturFreunde NRW**
Albertstraße 78, 40233 Düsseldorf
0211-56649996, info@naturfreunde-nrw.de

**Niemandsland e.V.**
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
0211-977716, info@oekoma.de,
www.niemandsland.org

**Ökotop Heerdt e.V.**
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, 0211-501312

**Saatgut-Initiative Düsseldorf e.V.**
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf
sfd@saatgut-festival.de, www.saatgut-festival.de

**Sauerländischer Gebirgsverein**
**SGV Düsseldorf**
Wolfgang Hilberath, Augustastraße 20
40477 Düsseldorf,
0173-5387210, wolfgang.hilberath@online.de
www.sgv-duesseldorf.de

**Solawi Düsseldorf e.V.**
Solidarische Landwirtschaft für Düsseldorf, Neuss und Kaarst
info@solawi-duesseldorf.de
www.solawi-duesseldorf.de

**Tauschring Düsseldorf und Umgebung**
duesseltausch@gmx.de,
www.tauschring-duesseldorf.de

**Tauschring Gib und Nimm Düsseldorf**
gib-und-nimm-duesseldorf@gmx.de,
www.tauschring-gib-und-nimm-duesseldorf.de

**Tiernotruf e.V.**
0174-7703000, www.tiernotruf.de

**Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.**
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
0211-3307370211-330738
Kontakt@umwelt-zentrum.de

**VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.**
**Regionalverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss**
Schützenstr. 45, 40211 Düsseldorf
0211-1649497, jost@vcd-duesseldorf.de
www.vcd-duesseldorf.de

**Vegetarische Initiative e.V., Vegi-Treff Düsseldorf**
veggie-duesseldorf@vegetarische-initiative.de
www.vegetarische-initiative.de

**VHS-Biogarten, Arbeitskreis**
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, 0211-394130

**Waldkindergarten Düsseldorf e.V.**
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf
info@wakiga.de

**Wersten aktiv (Lärmschutz)**
Eckart Schunk, Am Gansbruch 35 a,
40591 Düsseldorf, 0211-751805

## Städtische Behörden & Einrichtungen

**Amt für Verkehrsmanagement**
Auf'm Hennekamp 45, 40225 Düsseldorf
0211-89-99909
www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement

**Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz**
Brinckmannstraße 7, 40225 Düsseldorf
0211-89-25003, umweltamt@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/umweltamt

**Fachforum „Lebensraum Stadt" der Lokalen Agenda Düsseldorf**
www.duesseldorflebensraum.de

**Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt Düsseldorf**
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
0211-89-94800, www.duesseldorf.de/stadtgruen

**Museum für Naturkunde**
Stiftung Schloss und Park Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
0211-89-97219

**Nachhaltigkeit in Düsseldorf**
0211-8926809, nachhaltigkeit@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit

**Pflegestation für Eulen und Greifvögel**
I. Söhnigen, 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf

**Stadtentwässerungsbetrieb**
Auf'm Hennekamp 47, 40225 Düsseldorf
0211-89-97155, www.duesseldorf.de/kanal

**Stadtplanungsamt**
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf
0211-89-96713, www.duesseldorf.de/planung

**Untere Naturschutzbehörde der Stadt Düsseldorf**
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
0211-899-4822

## Landesorganisationen

**Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.**
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf

**Coordination gegen Bayer-Gefahren**
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
0211-333911, CBGnetwork@aol.com
www.CGBnetwork.org

**Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz**
J.Spangenberg, 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

**LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW**
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,
02361-3050, www.lanuv.nrw.de

**NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW**
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
02361-305-0

**Verbraucherzentrale NRW**
Immermannstraße 51, 40210 Düsseldorf
0211-710649-0, www.verbraucherzentrale.nrw

***grünstift*** Düsseldorf, Umwelt-Zentrum
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf

Als Mitglied von BUND und VCD bekommen Sie den ***grünstift*** per Post geschickt!

Deutsche Post
*DIALOGPOST*

*Anzeigen*